This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

General Library

—OF—

UNIVERSITY OF MICHIGAN.

PRESENTED BY

Prof. J. H. Drake

Sept. 1895

Digitized by Google

3.4.3.4.
S 7 3
T3
H53
1855
V.5

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Des

Publius Terentius Lustspiele.

Deutsch

5-5677

von

Johannes Herbst,
Professor am Gymnasium in Duisburg.

Fünftes Bändchen.

Der Selbstpeiniger.

Stuttgart.
Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.
1855.

Digitized by Google

878
T3
+H53
1855
V.5

778

Digitized by Google

Der Selbſtpeiniger.

Digitized by Google

Personen.

Menedemus.
Clinia, sein Sohn.
Dromo, sein Sklave.
Antiphila, Clinia's Geliebte.
Chremes.
Clitipho, sein Sohn.
Syrus, sein Sklave.
Bacchis, eine Hetäre, Clitipho's Geliebte.
Sostrata, Chremes' Frau.
Phrygia, Magd der Bacchis.
Eine Amme.

Digitized by Google

Prolog.

Damit von euch ſich Keiner wundere,
Warum die Rolle, die ſonſt Jüng're geben,
Mir alten Mann der Dichter zugetheilt,
Erklär' ich dieß zuerſt; dann werd' ich ſagen,
Weßhalb ich aufgetreten bin. Aus einem
Noch unbenutzten griechiſchen wird heut
Ein ungenutztes Stück gegeben, der
Selbſtpeiniger betitelt: doppelte
Perſonen ſpielen d'rin ſtatt einzelner.
Daß neu es iſt und wie's beſchaffen iſt,
Hab' ich gezeigt; jetzt würd' ich, wer's geſchrieben
Und wer es griechiſch abgefaßt, noch ſagen,
Wenn ich nicht glaubte, daß der größte Theil

Digitized by Google

Von euch es wisse. Jetzt mit wenig Worten,
Weßhalb ich diese Rolle einstudirt!
Zum Redner wollt' er mich, nicht zum Prolog;
Ihr sollt die Richter, ich der Anwalt sein.
Doch dieses Anwalts Redekunst wird nur
Soviel vermögen, als der treffende
Gedanken hat ersonnen, der die Rede
Geschrieben, die ich halten soll. Was nämlich
Böswillige Gerüchte ausgestreut,
Viel griech'sche Stücke hab' er in ein paar
Lateinische vermengt, das gibt er zu,
Und es gereut ihn nicht, und er gedenkt
Es ferner noch zu thun. Er hat für sich
Das Beispiel wack'rer Männer, und was sie
Gethan, dazu glaubt er sich auch berechtigt.
Dann was der alte neid'sche Dichter sagt,
Urplötzlich habe der zur Musenkunst
Sich hingewandt, auf das Genie der Freunde
Vertrauend, nicht auf sein Talent, darüber
Wird euer Urtheil, euer Spruch entscheiden.
D'rum sollt ihr allesammt gebeten sein:
Gebt nicht unbill'ger Rede mehr Gehör,
Als billiger; übt billig euer Amt!
Gebt dem Gelegenheit emporzukommen,

Digitized by Google

Der euch Gelegenheit verschafft zu neuen
Fehllosen Stücken. Jener glaube nicht,
Daß man für ihn gesprochen, der unlängst
Vor einem Sklaven, welcher eilig war,
Das Volk ausweichen ließ. Wozu dem Narren
Auch dienen? Mehr von seinen Fehlern wird
Die Rede sein bei neuen andern Stücken,
Wofern er sich des Schmähens nicht enthält.
Schenkt ein geneigt Gehör! Vergönnt, daß ich
Ein ruhig Stück aufführ' ohn' alle Störung,
Damit ich nicht eilfert'ge Sklaven, Greise
Von Zorn entbrannt, gefräßige Schmarotzer,
Habsücht'ge Kuppler, Rabulistenvolk
Stets und in Einem fort darstellen müsse
Mit lautestem Geschrei und größter Mühe.
Nehmt an um meinetwillen, dieser Grund
Sei wohlbegründet, daß ein Theil der Mühe
Mir abgenommen werde. Denn die jetzt
Komödien schreiben, schonen nicht den Greis.
Ist mühevoll das Stück, läuft man zu mir,
Ist's aber sanfter Art, wird's einer andern
Gesellschaft überbracht. In diesem herrscht
Einfacher Umgangston. Macht den Versuch,
Was mein Talent vermag nach beiden Seiten.

Digitized by Google

So wahr ich nie habgierig meiner Kunst
Den Preis gestellt und das mir stets die höchste
Belohnung schien, so viel als möglich euerm
Ergötzen mich zu weih'n, so stellt an mir
Ein Beispiel auf, daß Jüng're sich bestreben,
Euch eher zu gefallen, als sich selbst.

Digitized by Google

Erſter Act.

Erſte Scene.

Chremes. Menedemus.

Chremes.

Iſt unſere Bekanntſchaft gleich ſehr neu,
Erſt ſeit du in der Nähe hier das Gut
Gekauft, und haben wir auch mit einander
Sonſt weiter nichts zu thun gehabt, ſo treibt
Doch deine Bravheit, oder, was der Freundſchaft
Mir nahe kommt, die Nachbarſchaft mich an,
Dich offen und nach Freundesart zu mahnen:
Du ſcheinſt mir über deine Jahr', und mehr
Als deine Lage heiſcht, dich anzuſtrengen.
Ich bitte dich um Alles in der Welt,
Was ſoll das? Was bezweckſt du? Sechzig Jahr
Und d'rüber biſt du alt, wie ich vermuthe;
Ein beſſeres, werthvoll'res Gut beſitzt
Kein Menſch im ganzen Umkreis, Sklaven nicht
In gröſs'rer Zahl: als ob du keinen hätteſt,
So eifrig übernimmſt du ihr Geſchäft.
Ich mag auch noch ſo früh ausgehen, noch
So ſpät heimkommen, immer ſeh' ich dich

Digitized by Google

Auf deinem Grundstück graben oder pflügen,
Kurz irgendwie beschäftigt. Nicht die kleinste
Erholung gönnst du dir und schonst dich nicht.
Daß du's nicht zum Vergnügen thust, ist sicher.
„Ja, wirst du sagen, was an Arbeit hier
Gethan wird, reicht nicht hin." — Verwendest du
Die Mühe, die du mit der Arbeit hast,
Darauf, die Leute tüchtig anzutreiben,
So kommst du weiter.

Menedemus.

Chremes, lassen dir
Die eigenen Geschäfte so viel Muße,
Daß du um fremde Dinge dich bekümmerst,
Und zwar um solche, die dich nicht berühren?

Chremes.

Ich bin ein Mensch; nichts Menschliches liegt meiner
Theilnahme fern. Nimm meine Worte auf
Als Mahnung oder als Erkundigung:
Ist's recht, damit ich's selber thu'; ist's nicht,
Damit ich dir's verleide.

Menedemus.

Ich bedarf
Es so; wie dir's vonnöthen ist, so mach's.

Chremes.

Bedarf ein Mensch, daß er sich quäle?

Menedemus.

Ich!

Chremes.

Wenn dich ein Kummer drückte, wär' mir's leid.
Doch sag', was für ein Leiden ist es? Bitte,
Was hast du denn so schwer um dich verschuldet?

Digitized by Google

Menedemus.

Ach, ach!

Chremes.

O weine nicht, und laß mich wiſſen,
Was es auch immer ſei! Verſchweig' es nicht;
Sei ohne Furcht; vertraue mir, ſag' ich!
Durch Troſt, Rath oder That werd' ich dir bald
Geholfen haben.

Menedemus.

Du willſt es wiſſen?

Chremes.

Ja,
Aus dem genannten Grund.

Menedemus.

Ich werd' es ſagen.

Chremes.

Leg' aber doch die Hacke da einſtweilen
Bei Seite! Laß die Arbeit!

Menedemus.

Keineswegs!

Chremes.

Was haſt du vor?

Menedemus.

O laß mich! Frei von Arbeit
Darf ich mir keinen Augenblick vergönnen.

Chremes.

Ich leid's nicht, ſag' ich!

Menedemus.

Ach! du thuſt nicht recht.

Digitized by Google

Chremes (die Hacke aufnehmend).

Hui! Wie die schwer ist!

Menedemus.

So hab' ich's verdient.

Chremes.

Nun, sprich!

Menedemus.

Ich habe einen einzigen
Erwachs'nen Sohn — ich habe, sagt' ich? Nein,
Ich hatte, Chremes! Ob ich ihn noch habe,
Ob nicht, ist ungewiß.

Chremes.

Wie so?

Menedemus.

Du hörst es.
Es wohnt hier, von Korinth hieher gezogen,
Ein armes altes Weib. In deren Tochter
Verliebte sich mein Sohn so sterblich, daß
Er fast wie mit 'ner Gattin mit ihr lebte.
Ich wußte von dem Allen nichts. Als ich's
Erfuhr, benahm ich mich nicht eben menschlich,
Noch so, wie es dem liebekranken Herzen
Des Jünglings angemessen war, nein, hart
Und nach der allgewohnten Väterweise.
Tagtäglich schalt ich: „Wie, du hoffst noch länger
Das thun zu dürfen, während ich, dein Vater,
Am Leben bin, daß du mit der Person
Fast wie mit einer Gattin Umgang hast?
Da irrst du, Clinia, wenn du das glaubst,
Und kennst mich schlecht. Für meinen Sohn giltst du
So lange nur, als du dich deiner würdig
Beträgst; geschieht das nicht, so werd' ich wissen,

Digitized by Google

Was meiner würdig ist, mit dir zu thun.
Das kommt bloß her vom vielen Müssiggang.
In deinem Alter dacht' ich nicht an Liebe;
Nach Asien gieng ich wegen Dürftigkeit,
Und dort erwarb ich mir zugleich Vermögen
Und Waffenruhm." — Am Ende kam es dahin:
Der junge Mensch, der oft und mit Verdruß
Dasselbe hörte, gab sich überwunden.
Ich, meint' er, müsse doch, bei meinem Alter
Und freundlicher Gesinnung, mehr versteh'n
Und besser für ihn sorgen, als er selbst.
Er gieng nach Asien zum Perserkönig
Und nahm dort Dienste, Chremes.

Chremes.

Was du sagst!

Menedemus.

Er reiste hinter meinem Rücken ab;
Drei Monat' ist er weg.

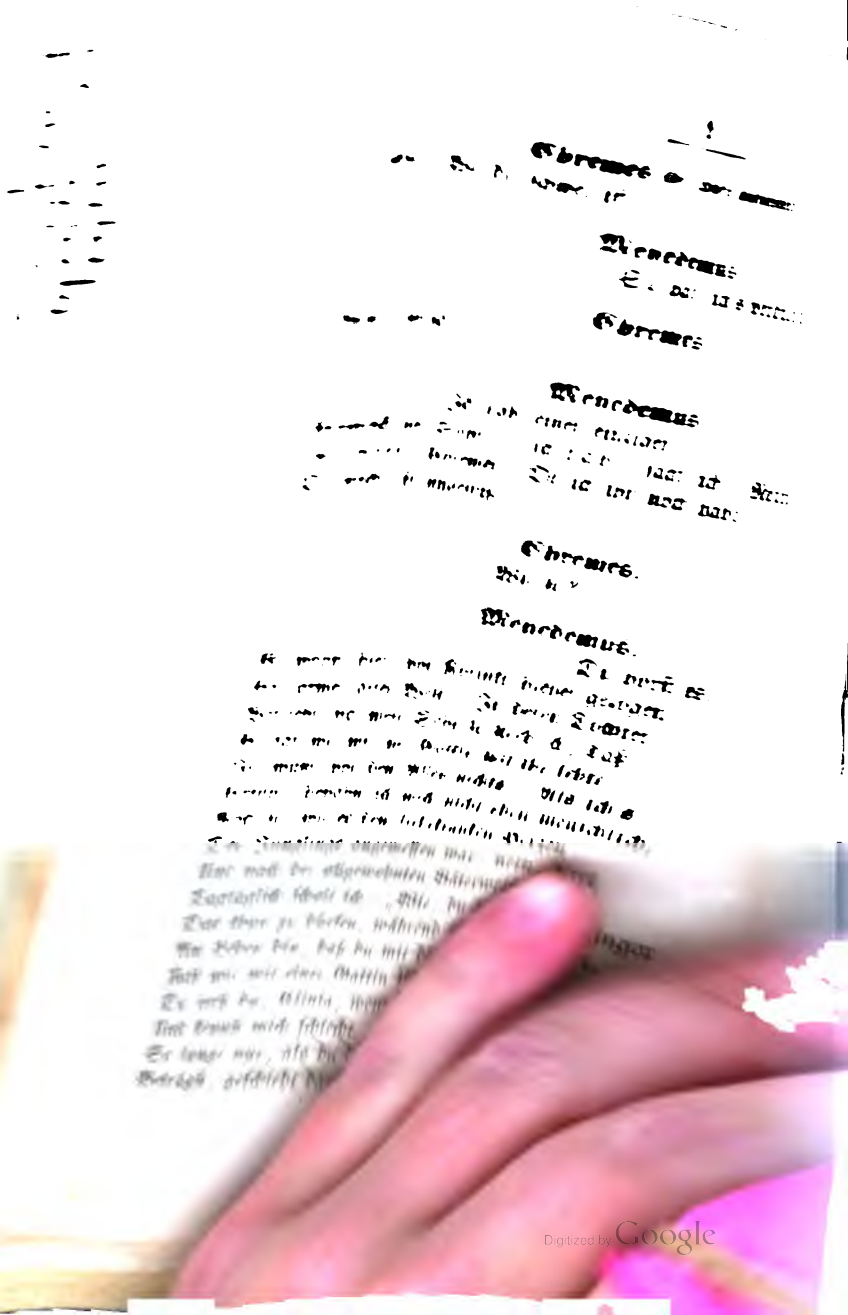
Chremes.

Ihr Beide seid
Nicht ohne Schuld. Doch jener Schritt zeugt immer
Von Ehrgefühl und Muth.

Menedemus.

Wie ich's erfahren
Von denen, die d'rum wußten, geh' ich traurig
Nach Hause, mit verstörtem Kopf, vor Kummer
Rathlos. Ich setze mich. Es eilen Sklaven
Herbei, zieh'n mir die Schuh' aus; andere
Seh' ich geschäftig hin und wieder geh'n,
Die Polster legen, für den Abendtisch
Das Nöthige bereiten: Jeder that
Sein Möglichstes, mein Elend zu erleichtern.
Wie ich das sah, da dacht' ich bei mir; „Hm!

Digitized by Google



Digitized by Google

meiner würdig ist, mit dir zu thun.
kommt bloß her vom vielen Müssiggang.
einem Alter dacht' ich nicht an Liebe;
Asien gieng ich wegen Dürftigkeit,
dort erwarb ich mir zugleich Vermögen
Waffenruhm." — Am Ende kam es dahin:
junge Mensch, der oft und mit Verdruß
sselbe hörte, gab sich überwunden.
, meint' er, müsse doch, bei meinem Alter
d freundlicher Gesinnung, mehr versteh'n
nd besser für ihn sorgen, als er selbst.
r gieng nach Asien zum Perserkönig
nd nahm dort Dienste, Chremes.

Chremes.

Was du sagst!

Menedemus.

Er reiste hinter meinem Rücken ab;
Drei Monat' ist er weg.

Chremes.

Ihr Beide seid
Nicht ohne Schuld. Doch jener Schritt zeugt immer
Von Ehrgefühl und Muth.

Menedemus.

Wie ich's erfahren
ich traurig
Kummer
klaven
ere
tern.
„Hm!

Digitized by Google

So viele sollen bloß um meinetwillen
In Thätigkeit gesetzt sein, nur um mir
Genug zu thun? So viele Mägde sollen
Für meine Kleidung sorgen? Solchen Aufwand
Soll ich allein zu Hause machen? Aber
Den einz'gen Sohn, der dieß genießen müßte,
So gut wie ich, ja besser, weil sein Alter
Für den Genuß noch mehr empfänglich ist,
Den Armen hab' ich von hier ausgestoßen
Durch meine Ungerechtigkeit! — Ich würde
Jedwedes Unglück zu verdienen glauben,
Wenn ich das thäte. Nein, so lang als er
Im Elend schmachtet, seines Vaterlands
Durch meine Schuld beraubt, so lange will ich
An meinem eig'nen Leib die Strafe leiden;
Arbeiten will ich, will erwerben, sparen,
Ihm dienstbar sein." — So that ich ohne Weit'res,
Ließ nichts im Haus, nicht Hausrath noch Gewänder,
Schafft' Alles, Alles fort; Dienstmädchen, Sklaven —
Die ausgenommen, die durch Feldarbeit
Die Kosten deckten — bracht' ich auf den Markt
Und schlug sie los; mein Haus bot ich sogleich
Zur Miethe aus: ich löst'te so bei fünfzehn
Talente, kaufte mir das Landgut an,
Und — placke mich hier ab. Ich meine immer,
Daß ich mich weniger an meinem Sohn
Versündige, so lang ich selber, Chremes,
Unglücklich bin, und daß es unrecht wäre,
Hier irgend ein Vergnügen zu genießen,
Bis er, mein Mitgenoss', gesund und wohl
Zurückgekommen ist.

Chremes.

Ich halte dich
Für gütig gegen Kinder, ihn für folgsam,
Wenn einer ihn mit rechtem Takt und Glimpf

Digitized by Google

Behandelte; allein du kanntest ihn
Nicht recht, er dich nicht: das geschieht, wenn man
Nicht wie es sein soll zu einander steht.
Du hast ihm nie gezeigt, wie du ihn liebst,
Und er hat nicht gewagt, dir zu vertrau'n
Was man dem Vater soll. Wär' das geschehn,
Du hättest niemals so etwas erlebt.

Menedemus.

Wohl ist es so: auf meiner Seite ist
Die größte Schuld.

Chremes.

Nun, für die Zukunft hoff' ich
Das Beste, Menedemus, und bin sicher,
Dein Sohn wird eh'ster Tage bei dir sein,
Gesund und wohlbehalten.

Menedemus.

Geb's der Himmel!

Chremes.

Das wird er! Jetzo, wenn's gefällig ist —
Das Bacchusfest ist heute — sei mein Gast!

Menedemus.

Ich kann nicht.

Chremes.

Und warum? Ich bitte, schone
Dich doch einmal ein wenig! Das ist auch
Des fernen Sohnes Wunsch.

Menedemus.

Es paßt sich nicht,
Daß ich, der ihn zur Arbeit trieb, jetzt diese
Selbst meide.

Digitized by Google

Chremes.

Bleibt's dabei?

Menedemus.

Gewiß!

Chremes.

Leb' wohl!

Menedemus.

Du auch!

(Ab.)

Chremes.

Er hat mir Thränen ausgepreßt,
Und dauert mich! — Doch nach der Tageszeit
Ist's Zeit, den Nachbar Phania zu erinnern,
Daß er zu Tische kommt. Ich will doch seh'n,
Ob er daheim ist. — Der Erinnerung
Bedurft' es nicht. Er ist schon eine Weile
In meinem Hause, hör' ich. Mich erwarten
Die Gäste d'rin. So will ich denn hinein! —
Doch sieh, was öffnet sich da meine Thür?
Wer kommt heraus? — Ich will bei Seite treten.

Zweite Scene.

Clitipho. Chremes.

Clitipho (in's Haus hineinredend).

Noch hast du nichts zu fürchten, Clinia;
Sie bleiben nicht zu lange, und ich weiß,
Sie wird in Kurzem mit dem Boten da sein.
Weg also mit der nichtigen Besorgniß,
Die dich so ängstigt!

Chremes.

Mit wem spricht mein Sohn?

Digitized by Google

Clitipho.

Der Vater, sieh! Zu dem wollt' ich ja eben!
Ich red' ihn an. — Du kommst recht passend, Vater!

Chremes.

Nun?

Clitipho.

Kennst du Menedemus, unsern Nachbar?

Chremes.

Recht gut!

Clitipho.

Und daß er einen Sohn hat, weißt du?

Chremes.

Ich hab's gehört: in Asien.

Clitipho.

Nicht doch, Vater,
Er ist bei uns hier.

Chremes.

Was du sagst!

Clitipho.

So wie
Er ankam und an's Land stieg, nahm ich ihn
Sogleich mit her zum Essen; denn ich bin
Von Jugend auf gut Freund mit ihm gewesen.

Chremes.

Mir sehr willkomm'ne Nachricht! Wollt' ich doch,
Ich hätte Menedemus dringender
Noch eingeladen, unser Gast zu sein,
Daß ich der Erste wäre, der mit dieser
So unverhofften Freud' ihn überraschte!
Doch dazu ist noch immer Zeit.

Digitized by Google

Clitipho.

Thu's nicht!
Es ist nicht rathsam, Vater.

Chremes.

Und warum?

Clitipho.

Weil er noch selbst nicht weiß, was er mit sich
Anfangen soll; so eben kam er erst.
Er fürchtet Alles: seines Vaters Zorn,
Und ob ihm die Geliebte treu geblieben.
Sie liebt er sterblich; ihretwegen kam
Der Zwist und die Entweichung.

Chremes.

Weiß es wohl.

Clitipho.

Jetzt hat er seinen Burschen in die Stadt
Nach ihr geschickt, und ich den Syrus mit.

Chremes.

Was sagt er?

Clitipho.

Was er sagt? Er sei ein armer,
Elender Mensch.

Chremes.

Elender Mensch? Wen darf
Man wen'ger dafür halten? Hat er nicht
Was bei dem Menschen Glück genannt wird? Aeltern,
Ein blühend Vaterland, Verwandte, Freunde,
Familie, Vermögen? Freilich ist
Das gleicher Art mit des Besitzers Sinn:
Für den, der's zu gebrauchen weiß, ein Glück,
Ein Unglück dem, der's nicht verständig braucht.

Digitized by Google

Clitipho.

Ja aber mit dem Alten war doch nie
Recht auszukommen; und ich fürchte jetzt
Nichts mehr, als daß er in der Hitze ſich
An ihm vergeſſen könne, Vater.

Chremes.

Der?

(für ſich)

Doch ich halt' an mich, denn, daß der ſich fürchtet,
Iſt Jenem gut.

Clitipho.

Was ſprichſt du da?

Chremes.

Ich ſag' es.
Mocht's ſein wie's wollte, bleiben hätt' er müſſen.
Wohl möglich, Jener trieb's ein wenig barſch,
Mehr als dem lieb war: hätt' er's nur gelitten!
Denn wen ſollt' er ertragen, wenn er gar
Den eig'nen Vater nicht ertrug? War's billig,
Daß der nach Jenem, oder Jener ſich
Nach dem bequemte? — Und daß man für hart
Ihn ausgibt, das iſt nichts. Denn alles Unrecht,
Das Väter thun, läuft darauf meiſt hinaus:
Die's auch was leichter nehmen, wollen nicht,
Daß ihre Söhne oft mit Dirnen, oft
Mit Zechgelagen ſich zu ſchaffen machen.
Sie geben wenig zum Verthun. Und dieß
Bezweckt doch Alles nur ihr Beſtes. Aber
Wenn einmal ein Gemüth von böſer Luſt
Gefeſſelt iſt, dann fehlt's nicht, Clitipho,
Es folgen gleiche Streiche. Treffend iſt
Das Wort: Durch Andrer Schaden werde klug.

Digitized by Google

Clitipho.

Ja wohl!

Chremes.

Ich will hinein, um nachzuseh'n,
Was es zu essen gibt. Entferne du
Dich nicht zu weit; es ist schon spät am Tage.

(Ab.)

Dritte Scene.

Clitipho.

Wie ungerecht in ihrem Urtheil doch
Die Väter gegen junge Leute sind!
Gieng's ihnen nach, so wären wir gleich Greise
Von Kindheit auf, und hätten keinen Theil
An Allem, was die Jugend mit sich bringt.
Ihr Wille gilt als Richtschnur, wie er nämlich
Jetzt ist, nicht wie er einst gewesen ist.
Wenn ich einmal 'nen Sohn bekomme, wahrlich
Der soll 'nen güt'gen Vater an mir haben:
Denn Einsicht nehmen wird man lassen, Nachsicht
Gewähren bei Versündigung; nicht so
Wie meiner, der an einem Andern mir
Die Meinung seines Herzens offenbart.
O, was für Streich' erzählt er mir von sich,
Wenn er ein Glas zu viel getrunken hat!
Jetzt sagt er: Werde klug durch Andrer Schaden!
Der Schlaukopf! Wahrlich, er weiß nicht, daß er
Jetzt tauben Ohren predigt! Schärfer spornt
Mich jetzt die Rede meiner Liebsten: „gib mir!"
Und „bring' mir!" — Was ich ihr erwidern soll,
Ich weiß es nicht. Kein Mensch ist übler d'ran.
Denn dieser Clinia, obwohl auch er
Genug mit sich zu schaffen hat, besitzt doch
Ein gut und sittsam auferzogenes,

Digitized by Google

Mit Buhlerkünsten unbekanntes Mädchen.
Die Meine ist gebieterisch, begehrlich,
Prunksüchtig, Aufwand machend, vornehmthuend.
Was ich ihr geben kann, ist bloß: „sehr wohl!"
Denn zu gesteh'n, ich habe nichts, dazu
Fehlt mir der Muth. — In diese Lage bin ich
Seit Kurzem erst gerathen, und mein Vater
Weiß bis zur Stunde nicht ein Wort davon.

Zweiter Act.

Erste Scene.

Clinia. Clitipho.

Clinia (für sich).

Wenn es mit meiner Liebe günstig stünde,
Gewiß, sie wären längst schon wieder da.
Doch fürcht' ich, daß das Mädchen während meiner
Abwesenheit sich hat verführen lassen.
So Manches trifft zusammen, was das Herz
Mir schwerer macht: Gelegenheit, Ort, Jugend,
Die schlechte Mutter, unter deren Zucht
Sie steht und der nichts lieb ist als verdienen.

Clitipho.

He, Clinia!

Clinia.

Ich Armer!

Clitipho.

Siehst du dich
Auch vor, daß Niemand, der von deinem Vater
Herauskommt, dich erblickt?

Digitized by Google

Clinia.

Das will ich. Aber
Mir ſchwant ich weiß nicht was!

Clitipho.

Willſt du noch immer
Urtheilen, ehe du noch weißt, wie's ſteht?

Clinia.

Stünd' Alles gut, ſo wären ſie ſchon hier.

Clitipho.

Sie werden's bald.

Clinia.

Ach wann?

Clitipho.

Bedenkſt du nicht,
Daß es ein Bischen weit iſt? Und du weißt,
Wie's Frauenzimmer machen. Bis ſie ſich
An's Werk begeben, bis ſie Haar und Putz
In Ordnung bringen, da geh'n Jahre hin.

Clinia.

Ich fürchte, Clitipho —

Clitipho.

Schöpf' wieder Athem!
Da kommen Beide, Dromo ſammt dem Syrus!

Zweite Scene.

Syrus mit Dromo. Die Vorigen.

Syrus.

Du meinſt?

Digitized by Google

Dromo.

Nicht anders!

Syrus.

Aber während wir
So plauderten, sind die zurückgeblieben. —

Clitipho.

Dein Mädchen kommt! Hörst du es, Clinia?

Clinia.

Ja wahrlich, jetzt erst hör' ich, Clitipho,
Und seh' und leb' ich wieder! —

Dromo.

's ist kein Wunder,
So schwer sind sie bepackt! Ein Heer von Mägden
Folgt ihnen. —

Clinia.

Ach! Wie kommt sie zu den Mägden?

Clitipho.

Kann ich das wissen? —

Syrus.

Nein, man hätte sie
Nicht hinten lassen sollen! — Was sie Alles
Mitschleppen!

Clinia.

Ach!

Syrus.

Gold, Kleider! Und es wird
Schon Abend, und sie wissen nicht den Weg! —

Digitized by Google

's war dumm von uns! — Lauf' doch entgegen, Dromo!
Geschwind! Was stehst du noch? —

(Dromo ab.)

Clinia.

O weh mir Armen!
Ach, welche Hoffnung schwand mir hin!

Clitipho.

Wie so?
Was kümmert dich?

Clinia.

Du fragst noch? Siehst du? Mägde,
Gold, Kleider! Die mit einem Mädchen ich
Zurückließ! Woher meinst du, daß sie's hat?

Clitipho.

Ah! Nun versteh' ich erst. —

Syrus.

Ihr guten Götter!
Was für ein Schwarm von Leuten! Unser Haus
Wird sie kaum fassen, ganz gewiß. Was werden
Die alles essen, alles trinken! Wer
Kommt übler dabei weg, als unser Alter! —
Doch sieh, da sind sie, die ich suchte! —

Clinia (für sich).

Himmel!
Wo gibt's noch Treue! Während dem ich Thor
Des Vaterlands entbehr' um deinetwillen,
Hast du, Antiphila, dir Schätz' auf Schätze
Gesammelt und in diesem Elend mich
Verlassen, du, um die ich meine Ehre
Aufopferte und gegen meinen Vater
Mich unfolgsam bewies! Scham und Bedauern

Digitized by Google

Empfind' ich jetzt, daß er, der mir der Dirnen
Charakter ſchilderte, umſonſt gewarnt,
Und nie vermocht mich von ihr abzubringen.
Doch nunmehr ſoll's geſcheh'n! Als ich mir Dank
Damit verdienen konnte, wollt' ich nicht.
Ich bin doch recht unglücklich! —

Syrus (für ſich).

Keine Frage,
Der iſt durch unſre Reden irr geworden. —
Du haſt dein Mädchen, Clinia, in falſchem
Verdacht. Ihr Leben, ihre Zuneigung
Zu dir ſind ganz wie ſonſt, ſoweit wir das
Aus Allem ſchließen konnten.

Clinia.

Bitte, ſprich!
Denn nichts, auch gar nichts wäre mir jetzt lieber,
Als daß mein Argwohn unbegründet ſei.

Syrus.

Zuerſt, damit du Alles von ihr wiſſeſt:
Die Alte, die für ihre Mutter galt,
War's nicht. Die iſt nun todt; zufällig hört' ich's,
Als ſie's der Andern unterwegs erzählte.

Clitipho.

Wer iſt denn die?

Syrus.

Geduld! Laß mich doch nur
Erſt auserzählen, Clitipho! Hernach
Kommt auch die Reih' an die noch.

Clitipho.

Eile dich!

Digitized by Google

Syrus.

Zuerst denn, als wir an das Haus gekommen,
Klopft Dromo an die Thür. Ein altes Weib
Kommt 'raus. Die hatte nicht sobald geöffnet,
So schoß der flugs hinein, ich hintennach.
Die Alte schob den Riegel vor und gieng
An ihre Spindel. Hierdurch oder nie
War's möglich auszumitteln, Clinia,
In welcher Art das Mädchen während deiner
Abwesenheit ihr Leben zugebracht,
Daß wir sie unversehens überraschten.
Denn so ward uns Gelegenheit, in ihr
Alltäglich Leben einen Blick zu thun.
Und das gerade offenbart am meisten,
Weß Geistes Kind ein Jeder ist. Wir trafen
Sie eifrig bei 'ner Weberei: ganz einfach
Gekleidet in ein Trauerkleid, ich glaube
Der Alten wegen, die gestorben war;
Von Golde keine Spur; geschmückt wie eine,
Die sich bloß schmückt für sich; nichts von dem Zeug,
Womit sich Frauen das Gesicht bemalen.
Ihr Haar hieng losgebunden lang herab,
Nachlässig um das Haupt zurückgeschlagen.
So war's!

Clinia.

Mein Syrus, bitte! Täusche mich
Mit leerer Freude nicht!

Syrus.

Die Alte spann.
Nur Eine Magd war da, die webte mit,
Gehüllt in Lumpen, schlechtgehalten, schmutzig.

Clitipho.

Wenn das so wahr ist, Clinia, wie ich
Nicht zweifle, wer ist glücklicher als du?

Digitized by Google

Merkst du auf die im schmutz'gen Kleid und Leib?
Auch das ist ein recht gutes Zeichen, daß
Die Herrin schuldlos sei, wenn ihr Gesinde
So schlecht gehalten wird; denn Regel ist's
Bei denen, erst die Mägde zu beschenken,
Die Eingang suchen bei den Herrinnen.

Clinia (zu Syrus).

Nur weiter, bitte! Aber suche ja
Nicht Gunst durch Unwahrheit! Was sagte sie,
Als du mich nanntest?

Syrus.

Wie wir meldeten,
Du wärst zurück und ließest sie ersuchen,
Zu dir zu kommen, sprang sie augenblicklich
Vom Webstuhl auf, und Thränen überströmten
Ihr ganz Gesicht: leicht sah man, daß die Sehnsucht
Nach dir der Grund war.

Clinia.

Himmel! ach, vor Freude
Weiß ich mich nicht zu lassen! So in Angst
Bin ich gewesen.

Clitipho.

Leere Einbildung!
Das wußt' ich, Clinia! — Nun aber sprich,
Wer ist die Andre, Syrus?

Syrus.

Deine Bacchis
Kommt mit.

Clitipho.

Hm! Was? Die Bacchis? — Schändlicher,
Wohin mit der?

Digitized by Google

Syrus.

Wohin? Zu uns, versteht sich.

Clitipho.

Zu meinem Vater?

Syrus.

Freilich!

Clitipho.

Der verweg'ne,
Der freche Mensch!

Syrus.

So höre! Wer nichts wagt,
Bringt nie was Großes, was Denkwürdiges
Zu Stande.

Clitipho.

Sieh einmal! Mein Leben setzest
Du d'ran, um dir Ruhm zu verschaffen, Gräuel!
Verfehlest du dabei das Mindeste,
Ist's aus mit mir. — Was macht man mit dem Burschen?

Syrus.

I nu —

Clitipho.

Was, nu?

Syrus.

Erlaubst du, sag' ich es.

Clinia.

Erlaub' es!

Clitipho.

Ich erlaub's.

Digitized by Google

Syrus.

Die Sache ist
Jetzt so beschaffen, wie als wenn —

Clitipho.

Was Henker
Schwätzt der für kauderwelsches Zeug mir!

Clinia.

Syrus,
Er hat ganz recht. Laß das und komm' zur Sache!

Syrus (zu Clitipho).

Nun wahrlich, bergen kann ich's nicht: du thust
Mir vielfach unrecht und bist unerträglich.

Clinia.

Gewiß, man muß ihn hören. Schweig'!

Syrus.

Du willst
Was Liebes, willst Genuß, willst Geld zum Schenken:
Gefahr um den Genuß — die willst du nicht.
Traun, ein gescheidter Narr! Wenn anders das
Gescheidt sein heißt, Unmögliches zu wollen.
Man muß das Eine mit dem Andern nehmen,
Wenn so nicht, Beides lassen. Siehe, welchen
Der beiden Fälle du jetzt lieber willst!
Wiewohl ich weiß, mein Plan ist gut und sicher;
Denn die Gelegenheit, bei deinem Vater
Dein Mädchen ohne Furcht um dich zu haben,
Ist da; das Geld dann, das du ihr versprochen,
Um dessenwillen du mir fast die Ohren
Betäubt hast, werd' ich auf demselben Weg
Aufbringen. Was verlangst du mehr?

Digitized by Google

Clitipho.

Dafern
Das so geschieht!

Syrus.

Dafern! Versuch wird's lehren.

Clitipho.

Nun, nun, laß hören, welchen Plan du hast!

Syrus.

Wir wollen thun, als wäre deine Liebste
Dem seine.

Clitipho.

Schön! Und was macht der mit seiner?
Soll die auch mit für seine gelten, wenn
Die Eine ihm zu wenig Schande bringt?

Syrus.

Nicht doch! Die kommt zu deiner Mutter.

Clitipho.

Dahin?
Warum?

Syrus.

Das zu erzählen wär' zu lang;
Doch triftig ist der Grund, weßhalb ich's thue.

Clitipho.

Geschwätz! Da seh' ich wenig Sicherheit,
Was mir es nützen könnte, dieser Angst
Mich auszusetzen.

Syrus.

Wart'! Wenn das dich ängstigt,
Weiß ich was Anderes; ihr Beiden werdet
Das für gefahrlos halten.

Digitized by Google

Clitipho.

So etwas

Erfinde, bitt' ich!

Syrus.

Herzlich gern. Ich geh' ihr
Entgegen, sag' ihr — wieder umzukehren.

Clitipho.

Hm! Was hast du gesagt?

Syrus.

Ich will dich gleich
Von aller Angst befrei'n, damit du ruhig
Auf's Ohr dich legen kannst.

Clitipho.

Was mach' ich nun?

Clinia.

Du? Was dir Gutes —

Clitipho.

Syrus, sag' im Ernst!

Syrus.

Laß nur für jetzt! Spät und vergebens wird
Die Lust dir kommen.

Clinia.

— dargeboten wird,
Mach' dir's zu Nutz, so lang es geht, da du
Nicht wissen kannst —

Clitipho.

He, Syrus! Sag' —

Digitized by Google

Syrus.

Nur zu!
Ich thu' es doch!

Clinia.

— ob die Gelegenheit
Sich jemals wiederfindet.

Clitipho.

Du hast Recht,
Wahrhaftig! — Syrus! Syrus, sag' ich! He!
So hör' doch, Syrus!

Syrus (für sich).

Er ist warm geworden. —
Was soll's?

Clitipho.

Kehr' um! Kehr' um!

Syrus.

Da bin ich schön!
Sag', was es ist? — Steht dir auch das nicht an?

Clitipho.

Im Gegentheil, ich übergebe, Syrus,
Dir mich und meine Lieb' und meinen Ruf.
Sei du mein Richter! Aber laß dir nichts
Dabei zu Schulden kommen!

Syrus.

Lächerlich,
Daß du mich d'ran erinnerst, Clitipho!
Als ob's mich weniger beträf' als dich.
Kommt uns dabei was in die Quere, kriegst
Du Risse, dieser (auf sich deutend)
Schmisse. Darum nehm' ich

Digitized by Google

Die Sache ſchlechterdings nicht leicht. Such' aber
Den zu erbitten, daß er thu' als wär's
Sein Mädchen.

Clinia.

Freilich werd' ich's thun. Die Sache
Steht einmal ſo; es muß ſein.

Clitipho.

Clinia,
Nimm meinen Dank!

Clinia.

Wenn Jene ſich nur nicht
Vergalopirt!

Syrus.

Die iſt gut eingelernt.

Clitipho.

Das aber wundert mich, wie du ſo leicht
Die überreden konnteſt, die verächtlich —
Und welche Leute! — abzuweiſen pflegt.

Syrus.

Ich kam zur rechten Zeit, was überall
Die Hauptſach' iſt. Ich traf 'nen Offizier,
Der ſie um eine Nacht gar kläglich bat.
Den wußte ſie mit ſolcher Kunſt zu faſſen,
Daß ſie ſein lüſtern Herz durch Nichtgewähren
In Flammen ſetzte, und zugleich bei dir
An Gunſt gewinnen mußte. — Aber höre,
Stürm' ja nicht unbeſonnen drein! Du kennſt
Den Vater, was für ſcharfe Augen der
Für ſolche Dinge hat; ich kenne dich,
Wie wenig du dich zu bemeiſtern pflegſt.
Zweideut'ge Worte, Halsverdrehen, Seufzer,
Geräuſper, Huſten, Lachen — laß davon!

Digitized by Google

Clitipho.

Du wirst zufrieden sein.

Syrus.

Sieh dich nur vor!

Clitipho.

Du sollst dich wundern.

Syrus.

Aber wie so schnell
Sind uns die Frauenzimmer nachgekommen!

Clitipho.

Wo sind sie? — Warum hältst du mich?

Syrus.

Die ist
Jetzt nicht mehr dein.

Clitipho.

Beim Vater, ja; doch jetzt
Einstweilen —

Syrus.

Um nichts mehr.

Clitipho.

O laß!

Syrus.

Nein, sag' ich!

Clitipho.

O bitte, nur ein Bischen!

Syrus.

Nichts damit!

Digitized by Google

Clitipho.

Nur grüßen —

Syrus.

Fort, wenn du verständig bist!

Clitipho.

Nun ja! — Der aber?

Syrus.

Bleibt!

Clitipho.

Das Glückskind!

Syrus.

Marsch!

(Clitipho ab.)

Dritte Scene.

Bachis. Antiphila. Clinia. Syrus.

Bachis.

Mein' Seel'! Ich lobe dich, Antiphila,
Und schätz' dich glücklich, daß du dich bestrebt,
So brav als schön zu sein; verwund're mich
Auch keineswegs, wenn Jeder dich begehrt.
Denn wie gesinnt du bist, hat das Gespräch
Mit dir mir offenbart. Und wenn ich jetzt
Dein Leben bei mir in Betrachtung ziehe
Und Aller deines Gleichen, die den Schwarm
Fernhalten, ist mir's nicht verwunderlich,
Daß ihr so seid, wir nicht: denn euch verschafft
Es Vortheil, brav zu sein, hingegen uns
Erlauben's die nicht, die mit uns verkehren.
Denn was an uns Liebhaber fesselt, ist

Digitized by Google

Bloß unſre Schönheit; iſt die abgeblüht,
So wenden ſie ihr Herz wo anders hin,
Und haben wir dann nicht für uns geſorgt,
Steh'n wir allein. Euch ſchließt ſich, iſt einmal
Der Vorſatz da, mit Einem Mann zu leben,
Leicht einer an von ähnlicher Geſinnung.
Hiedurch wird Eins an's Andre eng gebunden,
Daß nie ein Unfall eure Liebe trifft.

Antiphila.

Bei Andern weiß ich's nicht; ich, weiß ich, habe
Mich ſtets bemüht, mein Glück in ſeinem Glück
Zu finden. —

Clinia (ohne noch von ihr geſehen zu werden)

Ach, Antiphila! Ja du
Allein biſt's, die mich jetzt in's Vaterland
Zurück führt! Denn entfernt von dir ertrug ich
Jedwede Mühe leicht, nur die nicht, dich
Zu miſſen.

Syrus.

Glaub' es.

Clinia.

Syrus, kaum ertrag' ich's! —
Daß ich mit einem ſolchen Weſen nicht
Nach meiner Weiſe leben darf! Ich Armer!

Syrus.

Ja, wie ich deinen Vater kenne, wird
Er dir noch lange ſchwer zu ſchaffen machen. —

Bacchis.

Wer iſt der junge Mann, der nach uns ſieht?

Antiphila.

Ach, bitte, halte mich!

Digitized by Google

Bacchis.

Was ist dir, Beste?

Antiphila.

O weh, o weh mir, Ach!

Bacchis.

Was starrst du so,
Antiphila?

Antiphila.

Ist er's — mein Clinia?

Bacchis.

Wen siehest du?

Clinia.

Willkommen du, mein Leben!

Antiphila.

O mein ersehnter Clinia, willkommen!

Clinia.

Wie lebst du?

Antiphila.

O wie freu' ich mich, daß du
Gesund zurücke bist!

Clinia.

Hab' ich dich wieder,
Antiphila, du Wonne meines Herzens!

Syrus.

Geht nur hinein! Der Alte wartet längst.

(Alle ab.)

Digitized by Google

Dritter Act.

Erste Scene.

Chremes. Hierauf Menedemus.

Chremes.

Es wird schon hell am Himmel! Poch' ich nicht
Den Nachbar 'raus, daß er zuerst von mir
Die Nachricht von des Sohnes Ankunft höre?
Der junge Mensch will's zwar nicht gerne, merk' ich,
Doch da ich sehe, wie der arme Mann
Sich über dessen Weggang so bekümmert,
Wie sollt' ich die so unverhoffte Freude
Ihm vorenthalten, da für Jenen keine
Gefahr aus meiner Mittheilung entspringt? —
Ich thu' es nicht: so viel wie möglich will ich
Dem Alten helfen. Wie ich meinen Sohn
Dem Freund und Kameraden dienen sehe
Und treulich Theil an dessen Schicksal nehmen,
So sollen auch wir Alte gegen Alte
Gefällig sein.

Menedemus (aus dem Hause kommend, für sich).

Entweder hat Natur
Mich sonderlich zum Leid geboren, oder
Was man gewöhnlich sagen hört, ist falsch,
Daß Gram und Kummer mit der Zeit vergeh'n.
Bei mir zum Wenigsten nimmt Tag für Tag
Der Gram um meinen Sohn mehr überhand.
Je länger er entfernt ist, desto mehr
Vermiss' ich, desto mehr ersehn' ich ihn.

Digitized by Google

Chremes.

Da seh' ich ihn ja selber vor dem Hause!
Ich geh' ihn anzureden. — Menedemus,
Sei mir gegrüßt! Ich bring' dir eine Nachricht,
Die du gewiß am liebsten hörst.

Menedemus.

Hast du
Von meinem Sohn etwas vernommen, Chremes?

Chremes.

Er lebt und ist gesund.

Menedemus.

Wo ist er, bitte?

Chremes.

Bei mir im Hause.

Menedemus.

Mein Sohn? Wie?

Chremes.

Nicht anders.

Menedemus.

Ist wieder da?

Chremes.

Gewiß!

Menedemus.

Mein Clinia
Ist wieder da?

Chremes.

Ja, ja!

Digitized by Google

Menedemus.

So geh'n wir! Führe
Mich zu ihm hin!

Chremes.

Er will nicht, daß du seine
Rückkehr noch wissest, und getraut sich nicht
Sich vor dir seh'n zu lassen, wegen seines
Vergehens: er besorgt, du möchtest noch
Viel härter sein wie sonst.

Menedemus.

Hast du ihm nicht
Gesagt, wie ich gesinnt bin?

Chremes.

Nein.

Menedemus.

Weßwegen?

Chremes.

Weil du dir selbst und ihm den schlechtesten
Gefallen thust, wenn du so sanft dich zeigest,
So leicht dich überwunden gibst.

Menedemus.

Ich kann's nicht!
Ein harter, allzuharter Vater schon
Bin ich gewesen.

Chremes.

Ah, du übertreibst
Auf beide Seiten, Menedemus, gehst
Zu weit, sowohl im Geben als Versagen!
Der Nachtheil aus dem Einen und dem Andern
Wird ganz derselbe sein. Statt deinem Sohn

Digitized by Google

Den Umgang mit 'nem Mädchen zu erlauben,
Das damals noch mit Wen'gem sich begnügte
Und gern vorlieb nahm, hast du ihn von hier
Einst fortgeschreckt; sie fing dann wider Willen
Aus Noth ein förmliches Gewerbe an.
Jetzt, wo man ohne große Opfer sie
Nicht haben kann, da willst du Alles geben.
Denn, daß du's weißt, wie schön sie zum Ruin
Jetzt eingelernt ist: erstlich hat sie schon
Mehr als zehn Mägde mitgebracht, beladen
Mit Kleidern und Geschmeide. Wär' ihr Liebster
Auch ein Satrape, könnt' er ihren Aufwand
Doch nimmermehr bestreiten; vollends du.

Menedemus.

Ist sie bei dir drin?

Chremes.

Ob sie drinnen ist?
Ich hab's empfunden! Nur ein einzig Mal
Hat sie und ihr Gefolg' bei mir gespeis't:
Muß ich's noch einmal thun, bin ich bankrott.
Denn, Andres zu geschweigen, wieviel Wein
Hat sie mir nur beim Kosten weggespuckt!
„Der — hieß es — ist so so! Der, Alterchen,
Schmeckt herbe; sieh doch nach, ob nicht ein mild'rer
Sich findet!" Alle Fässer, alle Krüge
Hab' ich entsiegelt; all' mein Hausgesinde
Kam nicht zu Athem: — und das Eine Nacht!
Wie meinst du wohl, wie's dir ergeht, wenn sie
An dir in Einem Stücke zehren? Wahrlich,
Mich jammert deine Lage, Menedemus!

Menedemus.

Er mache, was ihm gut dünkt! Nehme, brauche,
Verprasse! Alles will ich leiden, Alles,
Wenn er nur bei mir bleibt.

Digitized by Google

Chremes.

Ist das dein Vorsatz,
So, mein' ich, liegt sehr viel daran, daß er
Nicht merke, daß mit deinem Wissen du
Das Geld ihm gibst.

Menedemus.

Was thu' ich?

Chremes.

Lieber Alles,
Als was du denkst. Gib durch die dritte Hand!
Laß durch die Kniffe seines Sklaven dich
Berücken! Doch ich habe was gemerkt:
Sie sind schon d'ran, sie treiben's unter sich.
Der Syrus zischelt mit dem Eurigen
Zusammen; ihre Pläne theilen sie
Den jungen Herren mit; und dir ist's besser,
Daß du auf diese Weise ein Talent
Verlierst, als eine Min' auf jene. Jetzt
Kommt's nicht auf's Geld an, sondern wie wir es
Mit mindester Gefahr dem Jüngling geben.
Denn hat er erst gemerkt, wie du gesinnt bist,
Daß du dein Lebensglück, dein ganz Vermögen
Viel lieber opfern willst, als deinen Sohn
Fort von dir gehen lassen, hui, wie wirst
Du Thor und Thür der Schlechtigkeit eröffnen!
Das Leben müßte fortan allen Reiz
Für dich verlieren. Denn wir allzumal
Sind schlimmer in der Ungebundenheit.
Was ihm in Sinn kommt, wird er wollen, ohne
Sich viel darum zu kümmern, ob es recht,
Ob unrecht sei. Du wirst nicht dulden können,
Daß er zu Grunde geh' und dein Vermögen;
Du weigerst dich zu geben: er sofort
Ergreift, womit er weiß, daß er bei dir

Digitized by Google

Am meisten vor sich bringen kann — er droht
Mit Fortgeh'n auf der Stelle.

Menedemus.

Wohl! Du scheinst
Vollkommen Recht zu haben.

Chremes.

Ja, kein Auge
Hab' ich vergang'ne Nacht geschlossen, so
War ich d'rauf aus, wie ich den Sohn dir wieder
Zustellen möchte.

Menedemus.

Deine Hand! Das, bitt' ich,
Thu' auch in Zukunft, Chremes!

Chremes.

Herzlich gern.

Menedemus.

Noch eine Bitte hätt' ich.

Chremes.

Nun?

Menedemus.

Sie haben,
Wie du gemerkt, mich zu berücken vor:
Mach', daß sie dieß recht zeitig thun. Ich möchte
Ihm geben, was er will; ich möcht' ihn selber
Gleich augenblicklich seh'n.

Chremes.

Ich werd's besorgen.
Ein klein Geschäft nur hält mich eben ab.
Simus und Crito, unsre Nachbarn, haben

Digitized by Google

Hier einen Grenzstreit, den ich schlichten soll.
Ich will zu ihnen hin und sagen, wie
Ich schon gesagt, ich stünde gern zu Dienste,
Nur heute nicht. — Ich bin gleich wieder hier.

Menedemus.

Ja, bitte, thu's!

(Chremes ab.)

Ach Himmel! Daß es doch
So von Natur mit allen Menschen steht,
Daß sie in fremden Angelegenheiten
Weit schärfer seh'n und richtiger urtheilen,
Als wie in ihren eig'nen! Kommt's wohl daher,
Weil wir in dem, was uns betrifft, zu sehr
Befangen sind von Freude oder Kummer?
Um wieviel besser weiß mir der zu rathen,
Als ich mir selbst!

Chremes (kommt zurück).

Ich hab' mich losgemacht,
Um mich mit aller Ruhe dir zu widmen.
Den Syrus muß ich fassen und ermuntern. —
Dort kommt Eins 'raus von mir. Geh' du hinein,
Daß man nicht merke, wie wir uns versteh'n.

(Menedemus ab.)

Zweite Scene.

Syrus. Chremes.

Syrus (ohne Chremes zu sehen).

Lauf' hier-, lauf' dorthin, Geld! Ich kriege dich.
Der Alte muß in's Garn!

Chremes.

Hab' ich mich nun
Geirrt, daß die auf Gaunerstreiche denken?

Digitized by Google

Nun freilich, Clinia's Burſch iſt nicht der flinkſte,
D'rum hat man unſerm das Geſchäft vertraut.

Syrus.

Wer ſpricht da? — Wetter! Hat er's wohl gehört?

Chremes.

Ei, Syrus!

Syrus.

He!

Chremes.

Was haſt du hier zu ſchaffen?

Syrus.

O nichts! Doch dich bewundr' ich, Chremes. — Was!
So früh ſchon? Und haſt geſtern ſo getrunken!

Chremes.

Nicht über's Maß.

Syrus.

Nicht, ſagſt du? Sah man doch,
Wie es im Sprüchwort heißt, die volle Kraft
Des greiſen Adlers!

Chremes.

Ei!

Syrus.

Ein nettes Weib,
Und geiſtreich, dieſe Dirne!

Chremes.

Allerdings,
Das kam mir auch ſo vor!

Digitized by Google

Syrus.

Und sapperment,
'ne stattliche Figur!

Chremes.

Das geht wohl.

Syrus.

Nicht
Wie sonst; doch wie sie jetzt sind, gut genug.
Und ich begreife leicht, daß Clinia
Sie sterblich liebt. Allein sein Alter ist
Ein Geizhals, Hungerleider, zäher Filz —
Der Nachbar drüben. Kennst du ihn? Als wenn
Der nicht vollauf im Reichthum säße, ist
Sein Sohn davongelaufen, bloß aus Mangel. —
Weißt du darum?

Chremes.

Wie sollt' ich nicht! Der Kerl
Verdient die Mühle.

Syrus.

Wer?

Chremes.

Den Burschen mein' ich
Des jungen Menschen —

Syrus (für sich).

Syrus, Syrus! Mir
War bang um dich!

Chremes.

— der das geschehen ließ.

Syrus.

Was sollt' er thun?

Digitized by Google

Chremes.

Du fragst? Etwas ersinnen,
'ne List erdenken, um dem jungen Menschen
Für seine Freundin Geld herbeizuschaffen,
Und diesen wunderlichen Kauz von Alten,
Wollt' er auch nicht, vom Untergang zu retten —

Syrus.

Du spaßest wohl?

Chremes.

Das hätt' er müssen, Syrus.

Syrus.

Oho! Du lobst die ihre Herrn betrügen?

Chremes.

Am rechten Ort, da lob' ich's allerdings.

Syrus.

Ganz wohl!

Chremes.

Weil's oft ein Mittel ist, um großer
Betrübniß vorzubeugen. Dem zum Beispiel
Wär' gleich sein einz'ger Sohn daheim geblieben.

Syrus (für sich).

Meint er's im Ernste oder Scherz? Doch mich
Ermuthigt er, es um so mehr zu thun.

Chremes.

Und jetzt, was wartet er noch, Syrus? Soll
Sein Herr etwa zum zweitenmal entweichen,
Wenn er den Aufwand für das Mädchen nicht
Erschwingen kann? Sinnt er nicht d'rauf, dem Alten
Ein Bein zu stellen?

Digitized by Google

Syrus.

Was, der Tropf!

Chremes.

So sollteſt
Du helfen um des jungen Menſchen willen!

Syrus.

Das kann ich leicht, wenn du befiehlſt; denn wie
Dergleichen anzugreifen iſt, verſteh' ich.

Chremes.

Dann biſt du um ſo mehr der Mann dafür.

Syrus.

Das Lügen iſt nicht meine Sache.

Chremes.

Thu's denn!

Syrus.

Doch höre du! Denk' fein an deine Rede,
Wenn ſich's vielleicht einmal ereignen ſollte,
Daß dein Sohn — wie's beim Menſchen wohl geſchieht —
Etwas dem Aehnlich's thäte.

Chremes.

Hoffentlich
Kommt's dazu nicht.

Syrus.

Nun ja, das hoff' ich auch.
Ich ſag's auch nicht deßwegen, weil ich was
An ihm gemerkt. Wenn aber allenfalls —
Daß du mir nicht —! Wie jung er iſt, das ſiehſt du.
Und wahrlich, käm's dazu, ſo könnt' ich, Chremes,
Dich meiſterhaft bedienen.

Digitized by Google

Chremes.

's wird sich finden,
Wenn's dazu kommt. Jetzt denk' an meinen Auftrag!
(Ab.)

Syrus.

Ich habe nun und nimmer meinen Herrn
Geleg'ner sprechen hören, und ich durfte
Nie glauben, daß ein Streich so ungestraft
Mir hingeh'n werde. — Wer kommt da heraus?

Dritte Scene.

Chremes. Clitipho. Syrus.

Chremes.

Was soll das, Clitipho? Welch ein Betragen!
Gebührt sich dieses?

Clitipho.

Was hab' ich gethan?

Chremes.

Sah ich nicht, wie du eben deine Hand
Der Dirne in den Busen steckteſt?

Syrus (für sich).

Ach!
Ich bin verloren!

Clitipho.

Ich?

Chremes.

Mit meinen Augen.
Nur nicht geläugnet! Unrecht, schmählich Unrecht
Thust du an ihm, daß du die Hand nicht meisterst.

Digitized by Google

Denn das heißt doch Beleidigung, wenn du
Den Freund erst aufnimmst, und an seinem Mädchen
Dich dann vergreifest! Gestern schon nach Tisch —
Wie unanständig hast du dich benommen!

Syrus.

Ja wohl!

Chremes.

Wie zudringlich! Bei meiner Seele,
Wie war mir bange, was d'raus werden sollte!
Ich kenne die Verliebten: die bemerken
Scharf, wo man's nicht vermuthet.

Clitipho.

O, der traut mir,
Daß ich von der Art nichts versuche, Vater!

Chremes.

Mag sein! 'ne Zeitlang wenigstens geh' aber
Den Leutchen aus dem Weg! Verliebtheit bringt
So Manches mit, wobei die Gegenwart
'nes Dritten störend ist. Ich nehme das
An mir ab, Clitipho: jetzt eben ist
Kein einziger von allen meinen Freunden,
Bei dem ich alle meine Heimlichkeiten
Herauszusagen wagte. Bei dem einen
Hält mich sein Anseh'n ab, beim andern Scham
Vor dem Benehmen selbst: ich möchte nicht
Gern geckenhaft, nicht rücksichtslos erscheinen.
So, mußt du glauben, ist's bei Jenem auch.
Wir aber sollen einseh'n, wie und wo
Es nöthig ist, in Andre uns zu fügen.

Syrus (gegen Clitipho).

Was sagt der Herr dazu?

Digitized by Google

Clitipho (leise).
Zum Henker auch!

Syrus.
Geb' ich dir solche Lehren, Clitipho? —
Brav und enthaltsam hast du dich benommen!

Clitipho (leise).
So schweig' doch!

Syrus.
Schöne Aufführung!

Chremes.
Ich muß
Mich schämen, Syrus.

Syrus.
Glaub's; und nicht mit Unrecht.
Selbst mir ist's ärgerlich.

Clitipho (zu Syrus).
Hörst du nicht auf?

Syrus.
Ich sag's, wie mir's um's Herz ist.

Clitipho.
Darf ich nicht
In ihre Nähe kommen?

Chremes.
Ei, ist das
Der einz'ge Weg dazu?

Syrus (für sich).
Es ist vorbei!
Der gibt sich bloß, eh' ich das Geld noch schaffe.

Digitized by Google

(laut)
Willst du von meiner Einfalt wohl 'nen Rath
Anhören, Chremes?

Chremes.

Welcher wäre das?

Syrus.

Befiehl ihm wegzugeh'n.

Clitipho.

Wo soll ich hin?

Syrus.

Wohin? Wohin's beliebt. Mach' ihnen Platz!
Spazier' umher!

Clitipho.

Spazier' umher? Wohin?

Syrus.

Bah! Gleich als wenn's an Platz gebräche! Nun,
Geh' dahin, dorthin — wo du willst!

Chremes.

Ganz recht!
Das rath' ich auch.

Clitipho (leise).

Hol' dich der Geier, Syrus,
Daß du mich aus dem Hause treibst!
(Ab.)

Syrus.

Du aber —
Bemeist're du in Zukunft deine Hände!

Digitized by Google

Vierte Scene.

Syrus. Chremes.

Syrus.

Soll man's auch meinen! Was wirst du noch Alles
An ihm erleben, Chremes, wenn du nicht
Mit aller Macht, die dir der Himmel gibt,
Ihn hütest, strafst, ermahnest!

Chremes.

Dafür laß
Mich sorgen!

Syrus.

Ja, von Stund' an, Herr, mußt du
Den scharf beachten —

Chremes.

Wohl!

Syrus.

— wenn du gescheidt bist;
Denn mir parirt er immer weniger.

Chremes.

Sag', hast du, was ich jüngst mit dir besprach,
Auch ausgerichtet, Syrus? Hast du was
Erkleckliches ersonnen, oder nicht?

Syrus.

Die Schelmerei meinst du? Auf so was bin ich
Vorhin gekommen.

Chremes.

Brav! Sag' an, was ist's?

Digitized by Google

Syrus.

Gleich! — Doch wie Eines aus dem Andern kommt —

Chremes.

Was, Syrus?

Syrus.

Ein recht abgefeimtes Stück
Ist diese Dirne!

Chremes.

's scheint so.

Syrus.

Wenn du wüßtest —
Sieh nur, was sie im Schilde führt! Da war
'ne alte Frau hier aus Korinth, der hatte
Sie tausend Drachmen vorgestreckt.

Chremes.

Was dann?

Syrus.

Die Alt' ist todt und hat 'ne junge Tochter
Zurückgelassen. Die ist denn der Dirne
Als Unterpfand für jenes Geld geblieben.

Chremes.

Verstehe.

Syrus.

Die hat sie mit hergebracht,
Die nämliche, die jetzt bei deiner Frau ist.

Chremes.

Was dann?

Digitized by Google

Syrus.

Sie bittet Clinia, ihr jetzt
Das Geld zu geben; doch dafür verbleibe
Das Mädchen ihm zum Pfande.

Chremes.

So? zum Pfande?

Syrus.

Ei, ist das zweifelhaft? Ich meinte so.

Chremes.

Was denkst du jetzt zu machen?

Syrus.

Ich?
Zu Menedemus will ich geh'n, ihm sagen,
Das Mädchen sei aus Carien geraubt,
Sei reich und vornehm; löse er sie ein,
Könn' er was Tüchtiges dabei gewinnen.

Chremes.

Da geh'st du fehl.

Syrus.

Wie so?

Chremes.

Ich will
Für Menedemus dir die Antwort geben:
„Ich kauf' sie nicht."

Syrus.

Ei was! Sprich günstiger!

Chremes.

's ist auch nicht nöthig.

Digitized by Google

Syrus.

Ist nicht nöthig?

Chremes.

Nein,
Wahrhaftig nicht!

Syrus.

Wie so? Das wundert mich.

Chremes.

Du wirst es gleich erfahren.

Syrus.

Warte! warte!
Was geht die Thür bei uns so lärmend auf?

Fünfte Scene.

Sostrata. Die Amme. Chremes. Syrus.

Sostrata.

Täuscht mich nicht Alles, so ist das der Ring,
Den ich vermuthe, eben der, den ich
Der Tochter mitgab bei der Aussetzung.

Chremes.

Was soll die Rede, Syrus?

Sostrata.

Nun? Meinst du's
Nicht auch?

Amme.

Ich sagte ja, wie du ihn zeigtest,
Gleich auf der Stell', er sei's.

Digitized by Google

Soſtrata.

Daß du ihn aber
Auch recht betrachtet haſt, lieb Weib!

Amme.

Das hab' ich.

Soſtrata.

So geh' hinein, und wenn ſie fertig iſt
Mit Baden, ſage mir's. Ich wart' indeſſen
Auf meinen Mann. (Amme ab.)

Syrus (zu Chremes).

Sie will zu dir. Sieh nach,
Was ihr Begehren iſt! Weiß nicht, ſie kommt
Mir ſo verlegen vor. Das iſt nicht ohne.
Wenn's nur nichts Schlimmes iſt!

Chremes.

Was wird es ſein!
Mit großem Anlauf große Albernheiten
Wird ſie zu ſagen haben, meiner Treu!

Soſtrata.

Ah, lieber Mann!

Chremes.

Ah, liebe Frau!

Soſtrata.

Dich ſuch' ich!

Chremes.

Sag', was du willſt!

Soſtrata.

Für's Erſte bitt' ich dich,
Glaub' nicht, daß ich mich unterſtanden habe,
Was gegen dein Gebot zu thun!

Digitized by Google

Chremes.

Das soll ich,
Wenn's gleich unglaublich, glauben? Nun, ich glaub's!

Syrus (für sich).

Daß sie im Voraus sich entschuldigt, läßt
Ich weiß nicht was für ein Vergeh'n vermuthen.

Sostrata.

Erinnerst du dich, da ich schwanger war,
Wie du mir ernstlich sagtest, käm' ein Mädchen
Zur Welt, so wolltest du's nicht auferzieh'n?

Chremes.

Ich weiß, was du gethan: du hast's erzogen.

Syrus (für sich).

Ist's so, dann ist der junge Herr um einen —
Verlust bereichert!

Sostrata.

Keinesweges, sondern
Es war hier aus Korinth ein altes Weib —
Kein übles Wesen: dem gab ich das Kind,
Um's auszusetzen.

Chremes.

Himmel, welche Dummheit!

Sostrata.

O weh! Was hab' ich denn gethan?

Chremes.

Du fragst?

Sostrata.

Hab' ich gefehlt, mein Chremes, so geschah's
Unwissentlich.

Digitized by Google

Chremes.

Bin davon überzeugt,
Auch ohne dein Geſtändniß, daß du Alles
Unwiſſend, unbeſonnen ſagſt und thuſt. —
So viele Blößen gibſt du in der Sache.
Für's Erſte: warſt du Willens, mein Gebot
Streng zu befolgen, mußteſt du das Kind
Umbringen laſſen, nicht den Tod mir heucheln
In Worten, in der That dir Mühe geben,
Sein Leben zu erhalten. Doch davon
Nichts weiter! Mitleid — Mutterherz — es ſei!
Wie trefflich aber haſt du vorgeſorgt!
Wo wollteſt du hinaus? Bedenke nur!
Iſt jener Alten doch geradezu
Die Tochter von dir überlaſſen worden,
Sich Preis zu geben, oder öffentlich
Als Sklavin feil zu ſteh'n! Du dachteſt wohl:
„'s gilt Alles gleich, wenn ſie nur leben bleibt!"
Was iſt mit Leuten anzufangen, die,
Was recht, was gut und billig iſt, nicht kennen?
Ob etwas beſſer oder ſchlimmer iſt,
Ob nützlich oder ſchädlich, kümmert ſie
Im Mind'ſten nicht, bloß was beliebt.

Soſtrata.

Mein Chremes,
Ich habe mich vergangen, ich bekenn' es.
Du haſt mich überzeugt. Jetzt bitt' ich dich,
Wie du geſetzter, zum Verzeih'n geneigter
Durch deine Jahre biſt, daß meine Thorheit
In deiner Milde ein'ge Nachſicht finde.

Chremes.

Nun, das mag hingeh'n! Aber, Soſtrata,
Zu manchem dummen Streich verzieht dich meine
Gelindigkeit. Doch ſprich, ſei's was es will,
Warum du dieſes auf's Tapet gebracht!

Digitized by Google

Sostrata.

So wie wir arme Thörinnen denn Alle
Gar abergläubisch sind, so zog ich mir,
Als ich das Mädchen, um es auszusetzen,
Der Alten übergebe, einen Ring
Vom Finger ab: den sollte sie gleich mit
Aussetzen, daß es doch, wenn's stürbe, nicht
Ganz untheilhaftig unsrer Habe wäre.

Chremes (spottend).

Sehr klug! Da hast du dich und sie gewahrt!

Sostrata.

Das ist der Ring!

Chremes.

Wo hast du ihn bekommen?

Sostrata.

Das junge Mädchen, das die Bacchis mit
Gebracht hat —

Syrus (für sich).

Wetter!

Chremes.

Was sagt die?

Sostrata.

— gab mir
Ihn aufzuheben, wie sie baden gieng.
Ich hatt' erst keine Acht auf ihn; nachher,
Als ich ihn ansah, da erkannt' ich ihn
Gleich auf der Stell' und sprang zu dir heraus.

Chremes.

Was meinst du nun von ihr? Was findest du?

Digitized by Google

Sostrata.

Ich weiß nicht. Frag' sie selber aus, wo sie
Ihn herhat, wenn das zu ermitteln ist.

Syrus (für sich).

O weh! Mehr Hoffnung seh' ich, als ich wünsche.
's ist Unsre, wenn dem so ist!

Chremes.

Lebt die noch,
Der du sie übergeben hast?

Sostrata.

Ich weiß nicht.

Chremes.

Was brachte sie denn damals für Bescheid?

Sostrata.

Daß sie gethan, wie ich befohlen hatte.

Chremes.

Gib an, wie hieß das Weib, damit man sich
Erkund'gen könne.

Sostrata.

Philtere.

Syrus (für sich).

Sie ist's!
Mich sollte wundern, wenn das Mädchen nicht
Geborgen wäre, aber ich verloren.

Chremes.

Komm, Sostrata, geh' mit hinein!

Digitized by Google

Sostrata.

Wie über
Erwarten hat sich das gefügt! — Mein Chremes,
Wie war mir bang, du möchtest jetzt so hart
Wie ehmals sein bei der Geburt des Kindes!

Chremes.

Oft darf der Mensch nicht sein so wie er will,
Wenn die Verhältnisse dagegen sind.
In meiner jetz'gen Lag' ist eine Tochter
Mir wünschenswerth; vormals nichts weniger.

(Beide ab.)

Sechste Scene.

Syrus.

Täuscht mich nicht Alles, bin ich gar nicht weit
Von einer Niederlage: so gewaltig
Sind jetzo meine Truppen im Gedränge;
Ich müßte denn was finden, daß der Alte
Im Irrthum bliebe über die Geliebte
Des Sohnes. Denn noch Geld zu hoffen, oder
Gar zu verlangen, ihn noch anzuführen,
Damit ist's aus. Triumph genug, wenn ich
Den Rückzug decken kann. Mich ärgert,
Daß so ein fetter Bissen ohne Weit'res
Mir aus dem Maul herausgerissen wird. —
Was mach' ich nun? Was sinn' ich aus? — Ich muß
Den Plan von vorn entwerfen. Es ist nichts
So schwer, daß man durch Anstrengung es nicht
Ergrübeln könnte. — Wie nun, wenn ich's so
Anfienge? — Das ist nichts. — Wie aber so? —
's geht eben auch nicht. — Aber so doch, denk' ich? —
Unmöglich! — Nein, ganz gut! Ein trefflicher
Gedanke! He, was gilt's, ich zieh's doch wieder
An mich heran, das fortgelauf'ne Geld!

Digitized by Google

Vierter Act.

Erste Scene.

Clinia. Syrus.

Clinia (ohne den Syrus zu sehen).

Nichts kann mir in der Folge mehr begegnen,
Was mir noch Kummer machte: solche Freude
Hab' ich erlebt! Von nun an widm' ich mich
Ganz meinem Vater, um noch eingezog'ner
Zu leben, als er wünscht.

Syrus (für sich).

Ich hatte Recht:
Sie ist erkannt, so weit ich den verstehe! —
Ich freue mich, daß dir das so nach Wunsch
Begegnet ist.

Clinia.

O liebster Syrus, bitte,
Hast du's gehört?

Syrus.

Ja freilich; war ich doch
In Einem fort dabei!

Clinia.

Hast du wohl je
Gehört, daß irgendwem ein solches Glück
Zu Theil geworden?

Syrus.

Nie.

Digitized by Google

Clinia.

Und wahrlich, nicht
So sehr für mich bin ich erfreut, als wegen
Des Mädchens, das, ich weiß es, alle Achtung
Verdient.

Syrus.

Das glaub' ich. Aber, Clinia,
Nun zeig' dich gegenseitig mir gefällig;
Denn auch des Freundes Angelegenheit
Muß man in Sicherheit zu bringen suchen.
Der Alte darf nichts von dem Mädchen —

Clinia.

Himmel!

Syrus.

So schweig'!

Clinia.

Antiphila wird meine Frau!

Syrus.

Fällst du mir so in's Wort?

Clinia.

O bester Syrus!
Ich bin so froh! Ertrag' mich!

Syrus.

Nun, ich thu's ja!

Clinia.

Ein Götterleben wird's!

Syrus.

Es ist unmöglich,
Zum Wort zu kommen.

Digitized by Google

Clinia.

Sprich! Ich höre.

Syrus.

Du merkst ja aber doch nicht auf!

Clinia.

Doch, doch!

Syrus.

Wir müssen, sag' ich, Clinia, d'rauf seh'n,
Auch deines Freundes Angelegenheit
In Sicherheit zu bringen. Geh'st du nämlich
Jetzt von uns weg und lässest Bacchis hier,
So merkt der Alte auf der Stelle, daß
Sie Clitipho's Geliebte ist; nimmst du
Sie mit, so bleibt's verborgen wie bisher.

Clinia.

Doch nichts steht meiner Heirath mehr im Wege
Als dieses, Syrus. Denn mit welcher Stirn
Soll ich vor meinen Vater treten? Weißt du,
Was ich ihm sage?

Syrus.

Wohl!

Clinia.

Was soll ich sagen?
Was ihm als Grund angeben? —

Syrus.

Nein, belügen
Sollst du ihn nicht! Sag' offen, wie es steht!

Clinia.

Sprichst du im Ernst?

Digitized by Google

Syrus.

Ja, ja! „Du liebteſt jene
Und wünſchteſt ſie zur Gattin; die gehöre
Dem Clitipho."

Clinia.

Was du verlangſt von mir,
Iſt gut und paſſend und leicht auszuführen.
Natürlich ſoll ich meinen Vater bitten,
Daß euer Alter nichts davon erfährt.

Syrus.

Im Gegentheil, er ſoll's ihm gradeswegs
Der Reihe nach erzählen.

Clinia.

Ei, biſt du
Bei Sinnen, oder nüchtern? Du verräthſt ihn
Ja offenbar. Wo iſt da Sicherheit?
Das ſage mir!

Syrus.

Dem Plan gebührt der Preis!
Hier fühl' ich mich erhaben, ſolche Kraft
Und ſo gewalt'ge Schlauheit zu beſitzen,
Daß mit der Wahrheit ich ſie Beide täuſche;
So daß, wenn euer Alter unſerm ſagt,
Sie ſei des Sohns Geliebte, er ihm doch
Nicht glaubt.

Clinia.

Allein auf dieſe Weiſe raubſt du
Mir wieder alle Hoffnung auf die Heirath.
Denn Chremes wird, ſo lang er die für meine
Geliebte hält, mir ſeine Tochter nicht
Zur Ehe geben. Du bekümmerſt dich
Wohl wenig d'rum, wie mir's geht, wenn du ihm
Nur helfen kannſt.

Digitized by Google

Syrus.

Zum Henker, meinst du denn,
Ich wolle, daß man ewig sich verstelle?
Ein Tag, dann hab' ich 's Geld, und damit basta!

Clinia.

Damit hast du genug? — Wie, wenn sein Vater
Dahinterkäme?

Syrus.

Wie, wenn ich den Leuten
Nachplapperte: „Wie, wenn der Himmel jetzt
Einstele?"

Clinia.

Mir ist bange —

Syrus.

Ei was bange!
Als stünd' es nicht bei dir, zu jeder Zeit
Dich loszumachen, Alles zu entdecken.

Clinia.

Nun, nun, so führe man die Bacchis 'rüber!

Syrus.

Vortrefflich! — Ah, da kommt sie selbst heraus!

Zweite Scene.

Bacchis. Clinia. Syrus. Phrygia. Drama.

Bacchis (für sich).

Recht frech, wahrhaftig, haben mich des Syrus
Verheißungen hieher gelockt — zehn Minen,
Die er mir zugesagt hat! Führt er mich
Für dießmal an, dann wird er mit der Bitte

Digitized by Google

Zu kommen, oft vergebens kommen; oder:
Hab' ich's verſprochen und die Zeit beſtimmt,
Hat er es für gewiß zurückgemeldet,
Harrt Clitipho in banger Spannung, dann
Führ' ich ihn an und komme nicht, und Syrus —
Büßt's mit dem Rücken ab.

Clinia (zu Syrus).
Welch' artiges
Verſprechen ſie dir macht!

Syrus.
Glaubſt du, die ſpaße?
Sie thut's, beug' ich nicht vor.

Bacchis.
Sie ſchlafen. Traun,
Ich will ſie rütteln! — Liebe Phrygia,
Haſt du gehört, wie eben des Charinus
Landhaus der Menſch beſchrieb?

Phrygia.
O ja!

Bacchis.
Zunächſt
An dieſem Gute lieg' es, rechter Hand.

Phrygia.
Ich weiß es.

Bacchis.
Geh', lauf' hurtig hin! Dort feiert
Der Offizier das Bacchusfeſt.

Syrus (für ſich).
Was hat die?

Digitized by Google

Bacchis.

Sag', ich sei äußerst ungern hier und könne
Nicht fort; ich würde aber irgendwie
Sie hintergeh'n und kommen.

Syrus.

Wehe mir! —
Bleib', Bacchis, bleibe! Wo schickst du sie hin?
Sag', sie soll bleiben!

Bacchis.

Geh'!

Syrus.

Das Geld liegt da!

Bacchis.

Dann bleib' ich!

Syrus.

Freilich, du bekommst es gleich!

Bacchis.

Es eilt nicht. Dräng' ich denn?

Syrus.

Doch weißt du was?

Bacchis.

Was denn?

Syrus.

Zu Menedemus mußt du jetzt,
Und dein Gefolge mit hinüber nehmen.

Bacchis.

Was machst du, Schurke!

Digitized by Google

Syrus.

Ich? Ich ſchlage Geld,
Um's dir zu geben.

Bacchis.

Hältſt du mich für Eine,
Die mit ſich ſpotten läßt?

Syrus.

's hat ſeinen Grund.

Bacchis.

Hab' ich hier noch mit dir zu thun?

Syrus.

Bewahre!
Das Deinige bezahl' ich.

Bacchis.

Nun voran!

Syrus.

Komm' mit!

(Bacchis mit Phrygia ab.)

He, Dromo, he!

Dromo.

Wer ruft mich?

Syrus.

Syrus.

Dromo.

Was gibt's?

Syrus.

Bring' ſchnell der Bacchis ſämmtliche
Bedienung hin in euer Haus!

Digitized by Google

Dromo.

Warum?

Syrus.

Frag' nicht erst viel! Sie sollen mit sich nehmen,
Was sie hieher gebracht. — Der Alte wird
Durch ihren Umzug hoffen aus den Kosten
Zu kommen. Traun, er weiß nicht, was für großen
Verlust das Bischen Vortheil bringt! — Du, Dromo,
Wenn du vernünftig bist, so weißt du nichts
Von Allem, was du weißt.

Dromo.

Stumm, wie ein Fisch!

(Ab.)

Dritte Scene.

Chremes. Syrus.

Chremes.

Er dauert mich, der arme Menedemus,
So wahr mich Gott! daß ihn so großes Unheil
Betroffen. Die Person mit ihrem Troß
Zu füttern! In den ersten Tagen zwar
Wird er's wohl nicht empfinden: so gewaltig
War seine Sehnsucht nach dem Sohn; doch sieht er,
Daß ihm zu Hause täglich so viel Kosten
Erwachsen, und das nie ein Ende nimmt,
So wird er wünschen, daß sein Sohn sich wieder
Fortmache. — Sieh da Syrus wie gerufen!

Syrus (für sich).

Was zögr' ich noch, ihn anzureden?

Chremes.

Syrus!

Digitized by Google

Syrus.

Heda!

Chremes.

Wie steht's?

Syrus.

Dich wünscht' ich längst zu treffen.

Chremes.

Mir scheint, du habest mit dem Alten schon
Was vorgehabt.

Syrus.

Du meinst, was wir vorhin —?
Gesagt, gethan!

Chremes.

Im vollen Ernst?

Syrus.

Wahrhaftig!

Chremes.

Dann muß ich dir die Backen streicheln, Syrus.
Tritt näher! Werde dir dafür was Liebes
Erweisen, und das gern.

Syrus.

O wenn du wüßtest,
Was für 'nen klugen Einfall ich gehabt!

Chremes.

Ei, prahlst du, daß dir's so gelungen?

Syrus.

Nein,
Gewiß nicht! 's ist die Wahrheit!

Digitized by Google

Chremes.

Sprich, was iſt's?

Syrus.

Dein Clitipho — ſo ſagte Clinia
Dem Menedemus — ſei verliebt in Bacchis,
Und habe darum bloß ſie mitgebracht,
Daß du's nicht merken ſollteſt.

Chremes.

Schön!

Syrus.

Nicht wahr?

Chremes.

Ganz herrlich, ſag' ich.

Syrus.

Nun, es geht ſo an.
Doch höre, welche Liſt noch kommt! Er habe
Dann deine Tochter auch geſeh'n, und ſei
Von ihrem Reiz beim erſten Anblick gleich
Gefeſſelt worden: ſie wünſch' er zur Frau.

Chremes.

Die eben erſt gefundene?

Syrus.

Ja wohl!
Er denkt um ſie zu freien.

Chremes.

Wozu das, Syrus?
Denn ich begreif's rein nicht.

Syrus.

Du faſſeſt ſchwer.

Digitized by Google

Chremes.

Kann ſein.

Syrus.

Man wird ihm Geld zur Hochzeit geben,
Um davon Kleider und Geſchmeide — merkſt du?

Chremes.

Ihr anzuſchaffen?

Syrus.

Freilich!

Chremes.

Aber ich
Geb' und verlobe ſie ihm nicht!

Syrus.

Warum nicht?

Chremes.

Warum, fragſt du? So einem —

Syrus.

Wie's beliebt!
Ich ſagte nicht, du ſolleſt ſie auf immer
Ihm geben, ſondern dich nur bloß ſo ſtellen.

Chremes.

Verſtellung iſt nicht meine Sache. Miſche
Dein Spiel für dich! Mich miſche nicht hinein!
Wie? Einem Menſchen, dem ich ſie zu geben
Nicht Willens bin, dem ſollt' ich ſie verloben?

Syrus.

Ich dachte.

Chremes.

Ganz gewiß nicht!

Digitized by Google

Syrus.

's hätte sich
Recht gut gemacht; und ich fieng's darum an,
Weil du so dringend es vorhin verlangtest.

Chremes.

Ich glaub's.

Syrus.

's ist mir indeß auch so recht, Chremes.

Chremes.

Und gleichwohl wünscht' ich sehr, du gäbst dir Mühe,
Es auszuführen, nur auf anderm Wege.

Syrus.

Gut, etwas Andres denn! — Doch was ich dir
Vom Gelde sagte, das Antiphila
Der Bacchis schuldig ist, das muß man der
Jetzt wiedergeben, und du wirst natürlich
Jetzt nicht die Ausflucht brauchen: „Was schiert's mich?
Hab' ich's bekommen? Hab' ich's anbefohlen?
Hat Jene ohne mein Geheiß mein Kind
Verpfänden können?" — Richtig ist der Satz:
Das größte Recht ist oft das größte Unrecht.

Chremes.

Sei unbesorgt!

Syrus.

Nein, wenn's Andre dürfen,
Darfst du's nicht. Jeder glaubt, du steh'st dich gut
Und habest dein Vermögen hübsch vergrößert.

Chremes.

Nun denn, ich bring's ihr auf der Stelle.

Digitized by Google

Syrus.

Nein,
Laß deinen Sohn es lieber thun!

Chremes.

Warum?

Syrus.

Weil er ja im Verdacht der Liebe ſteht.

Chremes.

Was dann?

Syrus.

Weil's an Wahrſcheinlichkeit gewinnt,
Wenn er's ihr gibt; auch komm' ich leichter
Zu meinem Zweck. — Da iſt er g'rade ſelbſt!
Geh', hol' das Geld heraus!

Chremes.

Das ſoll geſcheh'n!
(Ab.)

Vierte Scene.

Clitipho. Syrus.

Clitipho.

Es iſt kein Ding ſo leicht, 's wird einem ſchwer,
Wenn man es ungern thut. Schon der Spaziergang,
Der doch nichts ſagen will, hat mich ermüdet.
Und jetzt fürcht' ich nichts mehr, als daß ich Armer
Nochmals vertrieben werde, um der Bacchis
Nur fern zu bleiben. — Daß doch alle Götter
Und Göttinnen, all' insgeſammt, dich, Syrus,
Mit deinem Rath und Plan vernichteten!
Nur immer ſolche Dinge ſinnſt du aus,
Um mich zu martern.

Digitized by Google

Syrus.

Geh', wo du hingehörst!
Wie nah' war's d'ran, so hätte deine Frechheit
In's Unglück mich gestürzt!

Clitipho.

Wär's nur geschehn!
Du hast's verdient.

Syrus.

Verdient? Wie so?
Bei Gott! Mich freut, aus deinem Munde dieß
Gehört zu haben, eh' du noch das Geld
Bekommen, das ich gleich dir geben wollte.

Clitipho.

Was soll ich aber zu dir sagen? Fort
Bist du gegangen, hast mir die Geliebte
Herbeigeholt, um sie — nicht anzurühren.

Syrus.

Nun, nun, bin nicht mehr böse. Weißt du aber,
Wo deine Bacchis *jetzt* ist?

Clitipho.

Dort bei uns.

Syrus.

Nein.

Clitipho.

Wo denn sonst?

Syrus.

Bei Clinia.

Clitipho.

O weh!

Digitized by Google

Syrus.

Getroſt! Im Augenblick ſollſt du das Geld,
Das du verſprochen haſt, ihr überbringen.

Clitipho.

Biſt nicht geſcheidt! Woher?

Syrus.

Von deinem Vater.

Clitipho.

Du haſt mich wohl zum Beſten?

Syrus.

Der Erfolg
Wird's lehren.

Clitipho.

Traun! Ich bin ein Glückskind. Syrus,
Nimm meinen Dank! — Doch ſieh, mein Vater kommt!

Syrus.

Zeig' nicht Verwunderung, warum's geſchieht;
Willfahr' am rechten Ort; was er befiehlt,
Dem komme nach; ſprich nur das Nöthigſte.

Fünfte Scene.

Chremes. Clitipho. Syrus.

Chremes.

Wo ſteckt nun Clitipho?

Syrus.

Sprich: Hier!

Clitipho.

Hier bin ich!

Digitized by Google

Chremes (zu Syrus).

Was vor iſt, haſt du's ihm geſagt?

Syrus.

Meiſt Alles.

Chremes (zu Clitipho).

Da nimm das Geld und überbring' es!

Syrus (leiſe zu Clitipho).

Nu,
Was ſtehſt du, Klotz! So nimm doch!

Clitipho.

Gib's nur her!

Syrus.

Jetzt ſchnell mir nach!
(zu Chremes)
Du, wart' einſtweilen hier,
Bis wir erſt wieder da ſind; denn ein Grund
Iſt nicht vorhanden, länger dort zu bleiben.
(Ab mit Clitipho.)

Chremes.

Zehn Minen hätte meine Tochter nun
Schon weg: die rechn' ich für den Unterhalt;
Dann kommen andre zehn für Putz und Kleidung,
Und zwei Talente wird man außerdem
Als Heirathsgut anſprechen. Wie ſo Vieles,
Ob recht, ob unrecht, führt Gewohnheit ein!
Jetzt muß ich Alles ſteh'n und liegen laſſen,
Um Jemand aufzufinden, dem ich mein
Mit ſaurem Schweiß Erworb'nes überlaſſe.

Digitized by Google

Sechste Scene.

Menedemus. Chremes.

Menedemus (zu Clinia in's Haus hinein sprechend).

Jetzt mein' ich, lieber Sohn, der Glücklichste
Von allen Sterblichen zu sein, da ich
Dich wieder zur Vernunft gekommen sehe.

Chremes.

Wie irrt er sich!

Menedemus.

Dich eben sucht' ich, Chremes.
Erhalte, denn du kannst es, meinen Sohn,
Mich und mein Haus!

Chremes.

So sprich, was soll ich thun?

Menedemus.

Du fandest heute eine Tochter wieder.

Chremes.

Was dann?

Menedemus.

Die wünscht sich Clinia zur Frau.

Chremes.

Was für ein Mensch bist du! Ich bitte dich!

Menedemus.

Wie so?

Chremes.

Hast du vergessen, was wir Beide
Von wegen des Betrugs besprochen haben,
Um auf dem Wege Geld dir abzunehmen?

Digitized by Google

Menedemus.

Ich weiß es.

Chremes.

Eben das ist jetzt im Werke.

Menedemus.

Was sagst du, Chremes! Nein, die jetzt bei mir ist,
Ist Clitipho's Geliebte.

Chremes.

Wie sie sagen.
Glaubst du denn Alles gleich?
Sie sagen auch,
Dein Sohn begehre sie zur Frau, damit,
Wenn ich sie zugesagt, du Geld hergebest,
Um Kleider und Geschmeid' und Anderes
Was noth thut, anzuschaffen.

Menedemus.

Ja, so ist's:
Die Dirne soll es kriegen!

Chremes.

Ei versteht sich!

Menedemus.

So hab' ich Armer mich umsonst gefreut!
Doch lieber Alles in der Welt, als ihn
Verlieren! — Was für Antwort soll ich ihm
Jetzt von dir bringen, Chremes, daß er es
Nicht merk', ich merk' es, und es übel nehme?

Chremes.

Es übel nehme? Nein, das heißt die Nachsicht
Doch gar zu weit getrieben, Menedemus!

Digitized by Google

Menedemus.

Laß! Es ist angefangen: hilf es mir
Vollenden, Chremes!

Chremes.

Sag', du hättest mich
Getroffen, hättest in Betreff der Heirath
Mit mir geredet.

Menedemus.

Gut! Was dann?

Chremes.

Ich wäre
Zu Allem gern bereit; der Schwiegersohn
Gefalle mir. Ja endlich, wenn du willst,
Sag' noch, ich hätte sie versprochen.

Menedemus.

Ah,
Das wollt' ich!

Chremes.

Daß er um so schneller Geld
Von dir verlange und du's, wie du wünschest,
Auf's Schnellste gebest.

Menedemus.

So ist's recht!

Chremes.

Wahrhaftig,
Wie ich's ansehe, wirst du seiner bald
Satt werden. Aber, so wie's steht, wirst du

Digitized by Google

Ihm nur behutſam und allmählich geben,
Wenn du vernünftig biſt.

Menedemus.

So will ich's machen.

Chremes.

Geh' jetzt, und ſieh, was er verlangt. Ich werde
Zu Hauſe ſein, wenn du mich ſuchſt.

Menedemus.

Ganz wohl!
Erfahren ſollſt du Alles, was ich thue.

Fünfter Act.

Erſte Scene.

Menedemus. Nachher Chremes.

Menedemus.

Daß ich nicht eben zu den Witzigſten,
Noch auch Scharfſinnigſten gehöre, weiß ich;
Jedoch mein Helfershelfer, mein Ermahner,
Mein Tonangeber Chremes iſt hierin
Bei weitem mir voraus. Auf mich paßt Alles,
Womit man Dumme titulirt: als Klotz,
Block, Eſel, Schaf; auf ihn von Allem nichts;
Denn ſeine Dummheit überſteigt das Alles.

Chremes (ſpricht in's Haus hinein zu ſeiner Frau).

So hör' doch einmal auf, den Göttern, Frau,
Mit deinen Dankgebeten um das wieder

Digitized by Google

Gesund'ne Kind die Ohren taub zu schreien!
Es sei denn, daß du sie nach dir beurtheilst
Und glaubst, daß sie etwas nur dann versteh'n,
Wenn's hundertmal gesagt wird. — Doch was bleibt
Mein Sohn so lange mit dem Syrus aus?

Menedemus.

Wer sagst du, Chremes, bleibe aus?

Chremes.

Ei sieh!
Bist du da, Menedemus? — Sage mir,
Weiß Clinia, was ich dir sagte?

Menedemus.

Alles.

Chremes.

Was meint er?

Menedemus.

Ein Vergnügen hatte der,
Wie 'n rechter Bräutigam!

Chremes.

Haha!

Menedemus.

Was lachst du?

Chremes.

Ich dacht' an meines Syrus Pfiffe.

Menedemus.

So?

Digitized by Google

Chremes.

Sogar die Mienen Andrer ſtutzt er zu,
Der Böſewicht!

Menedemus.

Du meinſt, weil ſich mein Sohn
So fröhlich ſtellt?

Chremes.

Ja.

Menedemus.

Daran dacht' ich auch.

Chremes.

Der Schalksknecht!

Menedemus.

Mehr noch, wenn du mehr erfahren,
Wirſt du's ſo anſeh'n.

Chremes.

Wirklich?

Menedemus.

Höre nur!

Chremes.

Wart' noch! Erſt möcht' ich gerne wiſſen, was
Du losgeworden biſt. Denn wie du meine
Zuſage deinem Sohn gemeldet, hat
Natürlich Dromo dir gleich eingeworfen,
Die Braut bedürfe Kleider, Schmuck und Mägde:
Daß du den Beutel zögeſt.

Menedemus.

Nein.

Digitized by Google

Chremes.

Wie? Nein?

Menedemus.

Nein, sag' ich!

Chremes.

Auch der Sohn nicht?

Menedemus.

Nicht ein Wort.
Nur auf das Eine drang er, daß noch heute
Die Hochzeit vor sich gienge.

Chremes.

Sonderbar! —
Und Syrus? Hat auch der nichts —?

Menedemus.

Nichts!

Chremes.

Weßhalb,
Das weiß ich nicht.

Menedemus.

Mich wundert's allerdings,
Da du so gut doch Andres weißt. Allein
Dein Syrus g'rade hat auch deinen Sohn
Vortrefflich zugestutzt, daß man es selbst
Nicht ein klein Bischen wittert, Bacchis sei
Des Clinia Geliebte.

Chremes.

Was du sagst!

Digitized by Google

Menedemus.

Vom Küssen, vom Umarmen sag' ich nichts,
Das rechn' ich nicht.

Chremes.

Wie? Treibt man die Vorstellung
Noch weiter?

Menedemus.

Bah!

Chremes.

Was ist's?

Menedemus.

So höre nur!
In meinem Hause ganz zu hinterst ist
Ein Kämmerchen: dorthin trug man ein Bett —
Man legte Decken d'rauf —

Chremes.

Nun, und was dann?

Menedemus.

Ein Augenblick — und Clitipho war d'rin!

Chremes.

Allein?

Menedemus.

Allein.

Chremes.

Ich fürchte —

Menedemus.

Bacchis dann
Gleich hinterher.

Digitized by Google

Chremes.

Allein?

Menedemus.

Allein.

Chremes.

O weh!

Menedemus.

Als sie hineingegangen, schlossen sie
Die Thür ab.

Chremes.

Hm! Und das sah Clinia?

Menedemus.

Warum nicht? Wir zusammen.

Chremes.

Ach! Die Bacchis
Ist meines Sohns Geliebte, Menedemus!
Das ist mein Tod!

Menedemus.

Wie das?

Chremes.

Kaum auf zehn Tage
Reicht mein Vermögen aus!

Menedemus.

Wie? Fürchtest du,
Weil er dem Freund 'nen Liebesdienst erweist?

Chremes.

Nein, weil der Freundin!

Digitized by Google

Menedemus.

Wenn er's thut!

Chremes.

Du zweifelst?

Meinst du, es hätte Jemand so ein sanftes,
Nachsichtig Herz, daß er vor seinen Augen
Sein Mädchen sich —?

Menedemus.

Warum nicht? Um mich leichter
Zu hintergeh'n.

Chremes.

Du spottest noch? — Ich bin
Mit Recht jetzt über mich erzürnt. Wie Vieles
Begab sich nicht, woran ich's merken konnte,
Wenn ich kein Dummkopf wär'! Was hab' ich Alles
Geseh'n! — O ich geschlag'ner Mann! — Doch wahrlich,
's geht ihnen nicht so hin, so wahr ich lebe!
Von Stund' an will ich —

Menedemus.

Mäßigst du dich nicht?
Nimmst nicht auf dich Bedacht? Hast du an mir
Nicht Beispiels g'nug?

Chremes.

Vor lauter Zorn bin ich
Nicht bei mir, Menedemus!

Menedemus.

Das sprichst du?
Ist es nicht schimpflich — Andern Rath ertheilen,
Klug auswärts sein — und kannst dir selbst nicht helfen?

Digitized by Google

Chremes.

Was ſoll ich thun?

Menedemus.

Dasſelbe, worin ich's
Verfehlte, wie du ſagteſt. Er muß fühlen,
Daß du ſein Vater biſt; muß wagen,
Dir Alles zu vertrauen, dich zu bitten,
Von dir zu fordern, auf daß er nicht andre
Auswege ſuch' und dich verlaſſe.

Chremes.

Nein,
Viel lieber lauf' er fort in alle Welt,
Als daß der Lotterbub' hier ſeinen Vater
Zum Bettler macht! Denn ſoll ich ſeinen Aufwand
Noch fernerhin beſtreiten, Menedemus,
Dann muß ich wirklich zu der Hacke greifen.

Menedemus.

Welch' Ungemach wirſt du in dieſer Sache
Dir zuzieh'n, biſt du nicht auf deiner Hut!
Erſt wirſt du ſtreng dich zeigen, und zuletzt
Verzeih'ſt du doch, und ohne Dank zu erndten.

Chremes.

Du weißt nicht, wie das ſchmerzt!

Menedemus.

Nun, wie du willſt! —
Wie ſteht's mit dem Bewußten? Soll ſie Meinen
Bekommen? Wenn du nicht was Beſſ'res haſt.

Chremes.

Nein, Eidam und Verwandtſchaft ſteh'n mir an.

Digitized by Google

Menedemus.

Sag', welche Mitgift gibst du? Daß ich's meinem
Sohn sagen kann. — Was schweigst du?

Chremes.

Mitgift?

Menedemus.

Ja.

Chremes.

Ach!

Menedemus.

Chremes, sei nicht bang! Wenn's auch nicht viel —
Es kommt uns nicht auf Mitgift an.

Chremes.

Für unsre
Umstände, dacht' ich, wären zwei Talente
Hinreichend; aber willst du mich erretten,
Mein Gut und meinen Sohn, so mußt du sagen,
Mein ganz Vermögen sei dazu bestimmt.

Menedemus.

Was hast du vor?

Chremes.

Stell' dich verwundert d'rüber,
Und frag' ihn auch zugleich, warum ich's thue.

Menedemus.

Ich weiß ja aber nicht, warum du's thust!

Chremes.

Warum? Daß ich den Burschen, der sich jetzt
In Ueppigkeit und Lüsten gehen läßt,

Digitized by Google

So in die Enge treibe, daß er nicht
Mehr wissen soll, wo aus noch ein.

Menedemus.

Was machst du?

Chremes.

Still! Laß mich hierin meinem Kopfe folgen!

Menedemus.

Meintwegen denn! — Du willst's so!

Chremes.

Ja.

Menedemus.

So sei's!

Chremes.

Wohlan! Er rüste sich, die Braut zu holen! —
Dem will ich's, wie's für Kinder paßt, mit Worten
Eintränken! Aber Syrus —

Menedemus.

Nun, was der?

Chremes.

So wahr ich lebe, soll so ausgeputzt,
So abgestriegelt werden, daß Zeitlebens
Er an mich denken soll! —

(Menedemus ab.)

Der meint, er könne
Zum Narr'n mich haben, zum Gespött! Nein wahrlich,
Nicht einer Wittfrau dürft' er so was bieten,
Wie mir!

Digitized by Google

Zweite Scene.

Clitipho. Menedemus. Chremes. Syrus.

Clitipho.

Ach, Menedemus, ist's denn wahr,
Daß in so kurzer Zeit mein Vater mir
Sein Vaterherz entzogen hat? Weßhalb nur?
Was hab' ich Armer Großes denn verbrochen?
Thun's Alle doch!

Menedemus.

Ich weiß, daß dir's weit schwerer
Und härter ist, den's trifft, doch schmerzt es mich
Nicht weniger. Wie's zugeht, weiß ich nicht,
Noch ist der Grund mir klar; nur, daß ich dir
Von Herzen wohl will.

Clitipho.

Sagtest du mir nicht,
Mein Vater wäre hier?

Menedemus.

Da steht er ja!

(Ab.)

Chremes.

Was klagst du mich an, Clitipho? Mit Allem,
Was ich hierin gethan, hab' ich für dich
Gesorgt und deine Thorheit. Da ich fand,
Daß Leichtsinn dich beherrscht, daß den Genuß
Des Augenblicks du für das Höchste schätzest
Und keine Rücksicht auf die Zukunft nimmst,
Traf ich die Einrichtung, daß du nicht darbest,
Noch mein Erworbenes verschleudern könnest.
Da dir's zu geben, dem's zuerst gebührte,

Digitized by Google

Bei deiner Aufführung nicht möglich war,
So wandt' ich mich zu denen, die zunächst
Dir stehen: ihren Händen übergab
Und überließ ich es. Dort, Clitipho,
Wird deine Thorheit immer Hülfe finden,
Kost, Kleidung, Obdach.

Clitipho.

Weh mir!

Chremes.

Besser so,
Als wenn du's erbst und Bacchis es besitzt.

Syrus (für sich).

O ich Verruchter! Was für ein Gewirr
Hab' ich da unbesonnen angerichtet!

Clitipho.

Ach wär' ich todt!

Chremes.

Lern' erst, was leben heißt!
Weißt du's, und mißfällt dir das Leben, dann
Sprich so!

Syrus.

Herr, darf ich?

Chremes.

Rede!

Syrus.

Aber sicher?

Chremes.

Nun, rede!

Digitized by Google

Syrus.

Wie verkehrt, wie sinnlos ist's,
Daß er entgelten soll, was ich gefehlt!

Chremes.

Geh', mische dich nicht ein! Dich, Syrus, klagt
Kein Mensch an. Keinen Altar brauchst du, noch
Fürsprecher.

Syrus.

Was soll das?

Chremes.

Ich bin nicht böse
So wenig dir als dir, und ihr auch habt
Nicht Ursach', mir's zu sein für mein Benehmen.

(Ab.)

Syrus.

Fort ist er! Ach, hätt' ich ihn nur gefragt —

Clitipho.

Was?

Syrus.

— wo ich Brod hernehme! So hat er
Uns ausgestoßen! Freilich du hast welches
Bei deiner Schwester.

Clitipho.

Dahin ist's gekommen,
Daß mir selbst Mangel drohet, Syrus?

Syrus.

Läßt
Man uns nur leben, so ist Hoffnung —

Digitized by Google

Clitipho.

Welche?

Syrus.

Daß wir — brav hungern werden.

Clitipho.

Spaßest du
In so 'nem ernsten Falle? Und kommst mir nicht
Mit Rath zu Hülfe?

Syrus.

Wohl, ich bin jetzt d'ran,
Und war es schon, so lang dein Vater sprach;
Und in so weit ich's sehen kann —

Clitipho.

Was?

Syrus.

Wird er
Nicht lang mehr auf sich warten lassen.

Clitipho.

Nun?

Syrus.

So ist's! Du bist ihr Sohn nicht, glaub' ich.

Clitipho.

Wie?
Bist du gescheidt?

Syrus.

Ich sage, was mir einfällt,
Urtheile du! — Als du ihr Einz'ger warst,
Nichts Anderes, das näher war, sie freute,

Digitized by Google

Da sahen sie dir nach, da gaben sie;
Jetzt, da die Tochter aufgefunden, fand
Man auch den Vorwand auf, dich zu verstoßen.

Clitipho.

Nicht unwahrscheinlich.

Syrus.

Glaubst du, dieser Fehler
Hab' ihn so aufgebracht?

Clitipho.

Ich meine nicht.

Syrus.

Bedenke jetzt noch: alle Mütter pflegen
Bei Fehlern ihren Söhnen durchzuhelfen,
Bei väterlicher Härte sie in Schutz
Zu nehmen: das ist nicht der Fall.

Clitipho.

Hast Recht!
Was soll ich denn nun machen, Syrus?

Syrus.

Frage
Sie wegen des Verdachtes, bring' es vor.
Ist's grundlos, wirst du Beide schnell zu Mitleid
Bewegen, oder hörst, woher du stammst.

Clitipho.

Dein Rath ist gut; das will ich.

(Ab.)

Syrus.

Der Gedanke
Kam mir recht passend. Denn je hoffnungsloser
Der junge Mensch sich zeigt, um desto leichter

Digitized by Google

Wird er mit seinem Vater Frieden schließen
Auf günstige Bedingungen. Wer weiß auch,
Ob er nicht eine Frau nimmt. Doch für Syrus —
Gibt's keine Gnade. — Was ist das? — Der Alte
Kommt 'raus! Da flieh' ich! Nach dem Vorgefall'nen
Ist's sonderbar, daß er mich nicht sofort
Hat greifen lassen. — Zu dem Menedemus
Geh' ich, der soll ein gutes Wort für mich
Einlegen. Unserm Alten trau' ich nicht.

(Ab.)

Dritte Scene.

Sostrata. Chremes.

Sostrata.

Wahrhaftig, Mensch, nimmst du dich nicht in Acht,
So bringst du Unglück über deinen Sohn!
Und das gerade wundert mich, wie doch
So was Einfältiges dir in den Kopf
Hat kommen können, lieber Mann.

Chremes.

Das muß
Doch Weib und immer Weib sein! Hab' ich je
In meinem Leben was gewollt, daß du
Nicht Widerpart gehalten, Sostrata?
Doch frag' ich nun: wo liegt mein Fehler? oder:
Was du für Grund hast — weißt du nicht, warum
Du jetzt so dreist dich widersetzest, Thörin.

Sostrata.

Ich wüßt' es nicht?

Chremes.

Ja, ja, du sollst es wissen!
Fang' nur das alte Lied nicht wieder an!

Digitized by Google

Sostrata.

O du bist ungerecht, wenn du verlangst,
Ich solle schweigen in so wicht'ger Sache!

Chremes.

Nein, das verlang' ich nicht. Sprich nur! Ich werde
Es doch thun.

Sostrata.

Doch?

Chremes.

Unfehlbar.

Sostrata.

Siehst du nicht,
Was du für großes Unheil damit stiftest?
Er meint, er sei nicht unser Sohn.

Chremes.

Ei, wirklich?

Sostrata.

So kommt's gewiß!

Chremes.

Gesteh's nur!

Sostrata.

Soll mich Gott!
Das möge unsern Feinden widerfahren!
Ich sollte eingesteh'n, er sei mein Sohn nicht,
Da er's doch ist?

Chremes.

Wie? Ist dir bang, du möchtest,
Auch wenn du wolltest, nicht beweisen können,
Er sei dein Sohn?

Digitized by Google

Soſtrata.

Weil unſre Tochter ſich
Gefunden?

Chremes.

Nicht doch! ſondern, was weit mehr
Zum Glauben nöthigt, weil er deinem Weſen
In Allem ähnelt, wirſt du leicht beweiſen,
Daß er dein Sohn iſt: denn er iſt ſo ganz
Dein Ebenbild. Kein Fehler ſtellt ſich ja
An ihm heraus, den du nicht ſelber haſt.
Und einen Sohn, wie der iſt, brächte wohl
Kein Weib zur Welt, als du. — Doch ſieh, da kommt er!
Wie ernſthaft! Wer ihn ſieht, meint Wunder was.

Vierte Scene.

Clitipho. Soſtrata. Chremes.

Clitipho.

Wenn's jemals eine Zeit gab, Mutter, wo
Ich dein Vergnügen war, mit deinem Willen
Dein Sohn hieß, ſo beſchwör' ich dich, gedenke
Daran, und ſchenke Mitleid einem nun
Verlaſſenen. Mein Wunſch und meine Bitte
Geht dahin: laß mich meine Aeltern wiſſen!

Soſtrata.

Um's Himmelswillen, lieber Sohn, verbanne
Doch den Gedanken, daß du fremd uns ſei'ſt!

Clitipho.

Ich bin's!

Soſtrata.

O weh mir! Das haſt du gewollt?
O daß du mich und ihn doch überlebteſt,

Digitized by Google

So ſicher, als du mir und ihm entſtammſt!
Und, liebſt du mich, ſo laß ein ſolches Wort
Mich nie in Zukunft wieder von dir hören!

Chremes.

Und, ſcheu'ſt du mich, laß nie ein ſolch Betragen
Mich wieder von dir ſehen!

Clitipho.

Was für eins?

Chremes.

Du willſt es wiſſen? Gut! Ein Faſelhans,
Ein Tagedieb, ein Ränkeſchmied, ein Schlemmer,
Ein Hurenjäger und Verſchwender biſt du.
Glaub' mir's, und daß du unſer biſt, glaub's auch!

Clitipho.

So ſpricht ein Vater nicht.

Chremes.

Und wäreſt du
Aus meinem Haupt geboren, wie Minerva
Der Sage nach aus Juppiters, ſo würd' ich
Doch darum, Clitipho, durch deine Laſter
Nicht meine Ehre untergraben laſſen.

Soſtrata.

Das wolle Gott nicht!

Chremes.

Gott? Was der — ich weiß es nicht.
Ich aber will mit Fleiß thun, was ich kann.
Du ſucheſt, was du haſt, die Aeltern; was
Dir abgeht, ſuchſt du nicht: wie du dem Vater
Gehorſam leiſteſt, und zu Rathe halteſt

Digitized by Google

Was er mit saurer Müh' erworben. Hast
Du nicht durch Trug mir vor die Augen die —
Ich schäme mich in Gegenwart von der
Das garst'ge Wort zu nennen; aber du
Hast dich der Handlung nicht geschämt.

Clitipho (für sich).

Wie bin ich
Mir jetzt so ganz verhaßt! Wie schäm' ich mich!
Und wie es anzufangen ist, um ihn
Mir wieder zu versöhnen, weiß ich nicht.

Fünfte Scene.

Menedemus. Chremes. Clitipho. Sostrata.

Menedemus.

Nein wahrlich! Chremes quält den jungen Menschen
Auch gar zu arg und mehr als menschlich ist.
Ich muß nur geh'n und Frieden stiften. — Sieh,
Da sind sie Beide recht!

Chremes.

Ei, Menedemus,
Warum wird meine Tochter nicht geholt?
Was machst du die bestimmte Mitgift nicht
Rechtskräftig?

Sostrata.

Lieber Mann, ich bitte dich,
Thu's nicht!

Clitipho.

Verzeih' mir, Vater, bitte!

Digitized by Google

Menedemus.

Chremes,
Nimm's nicht so streng! Laß dich erbitten!

Chremes.

Wie?
Ich soll mein Hab' und Gut mit meinem Willen
Der Bacchis schenken? Nimmermehr!

Menedemus.

Das leiden
Wir selber nicht.

Clitipho.

Willst du mein Leben retten,
Verzeihe, Vater!

Sostrata.

Mach', mein Chremes!

Menedemus.

Mach',
Bestehe nicht so hart d'rauf, Chremes! Bitte.

Chremes.

Je nun, ich sehe, wie ich angefangen,
Darf ich's nicht weiter führen.

Menedemus.

Dein Benehmen
Ist deiner würdig.

Chremes.

Unter der Bedingung
Soll es geschehen, wenn er thut, was ich
Für billig achte.

Digitized by Google

Clitipho.

Vater, Alles thu' ich;
Befiehl!

Chremes.

Heirathen ſollſt du.

Clitipho.

Vater!

Chremes.

Wende
Nichts ein!

Menedemus.

Ich nehm' es über mich, er thut's.

Chremes.

Er ſagt noch nichts.

Clitipho.

O weh!

Soſtrata.

Wie, Clitipho?
Du biſt bedenklich?

Chremes.

Nein, die Wahl ſteht frei.

Menedemus.

Er thut's ſchon.

Soſtrata.

So was iſt nur Anfangs ſchwer,
Und wenn man's noch nicht kennt; iſt man damit
Bekannt geworden, leicht.

Digitized by Google

Clitipho.

Ich thu' es, Vater.

Sostrata.

Mein lieber Sohn, ein allerliebstes Mädchen
Schlag' ich dir vor, die dir gewiß gefällt:
Die Tochter unseres Phanocrates.

Clitipho.

Die mit dem Fuchshaar, mit den Katzenaugen,
Den Sprenzeln im Gesicht, der Habichtsnase?
Unmöglich, Vater!

Chremes.

Ei, wie wählerisch!
Man sollte glauben, er versteh' sich d'rauf!

Sostrata.

'ne Andre denn!

Clitipho.

Ei nun, wenn doch einmal
Gefreit sein muß, hab' ich so ziemlich eine,
Die mir gefällt.

Sostrata.

Brav so, mein Sohn!

Clitipho.

Die Tochter
Dort des Archonides.

Sostrata.

Vortrefflich!

Digitized by Google

Clitipho.

Vater,

Noch Eins!

Chremes.

Und was?

Clitipho.

Verzeih' dem Syrus doch,

Was er für mich that.

Chremes.

Gut! — Lebt wohl und klatscht!

Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.

Digitized by Google

Classiker-Bibliothek.
Jede Lieferung wird einzeln abgegeben!
Preis jeder Lieferung 3 Sgr. = 9 kr. S.

Des

Publius Terentius

Luſtſpiele.

Deutſch

von

Johannes Herbst.

Zehnte Lieferung.

Der Selbstpeiniger (Heautontimorumenos).
Seite 49 bis Schluss.

(Schluss des Selbstpeinigers.)

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlg.
(Prof. G. Langenscheidt) SW. Berlin SW. 11.

Rückseite des Umschlags wichtig!

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

☞ *Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ohne Preiserhöhung.* ☜

Jede Lieferung wird einzeln abgegeben.

Neueste
Uebersetzungs-Bibliothek
Griechischer und Römischer
Classiker

von

Bähr, Berg, Binder, Bindewald, Class, Conz, Donner, Dörner, Eyssenhardt, Eyth, Fischer, Fiathe, Forbiger, Gerlach, Haakh, Herbst, Jacob, Klussmann, Köchly, Krais, Kühner, Mezger, Minckwitz, Mörike, Notter, Prantl, Pressel, Reber, Regis, Rieckher, Roth, Rüstow, Schnitzer, Schöll, Schubart, Siebelis, Sommerbrodt, Stahr, Suchier, Wahrmund, Westermann, Zeising.

In Lieferungen à 3 Sgr. = 9 kr. S.,

welche auch einzeln abgegeben werden.

Erschienen sind bis jetzt:

Griechische Dichter: Aeschylos, Aesop, Anakreon, Anthologie, *Aristophanes, Bion, *Euripides, Hesiod, Homer, Moschos, Phokylides, Pindar, Pythagoras, Quintus von Smyrna, *Sophokles, Theognis, Theokrit.

Römische Dichter: Catull, Horaz, Juvenal, Lucan, *Lucrez, Martial, Ovid, Persius, Phädrus, *Plautus, Properz, *Statius, Terenz, Tibull, Virgil.

Griechische Prosaiker: *Aristoteles, Arrian, Cebes, Demosthenes, *Diodor, Epiktet, Heliodor, Herodian, Herodot, *Isokrates, Lucian, Lysias, Mark Aurel, Pausanias, *Plato, *Plutarch, *Polybios, Strabo, Theophrast, Thukydides, *Xenophon.

Römische Prosaiker: Aurelius Victor, Cäsar, *Cicero, Cornelius Nepos, Curtius Rufus, Eutropius, Justinus, Livius, *Plinius, Sallust, Seneca, Sueton, Tacitus, Vellejus Paterculus, Vitruvius.

Ergänzungs-Schriften: Uebersicht der griechisch-römischen Philosophie von Prantl; Die Geschichtschreibung der Griechen von Wahrmund; Die Geschichtschreibung der Römer von Gerlach; Vorschule zum Homer von Minckwitz; Altgriechisches Theater von Sommerbrodt.

*Die nicht mit * bezeichneten Werke sind complet und können auch bandweise bezogen werden.*

☞ *Ausführliche Kataloge sind in jeder Buchhandlung vorräthig und werden auf Verlangen in jeder Anzahl gratis gegeben.* ☜

Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google